(19) **Bundesrepublik Deutschland**
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 699 12 034 T2** 2004.07.22

(12) # Übersetzung der europäischen Patentschrift

(97) **EP 0 969 411 B1**
(21) Deutsches Aktenzeichen: **699 12 034.9**
(96) Europäisches Aktenzeichen: **99 401 600.4**
(96) Europäischer Anmeldetag: **25.06.1999**
(97) Erstveröffentlichung durch das EPA: **05.01.2000**
(97) Veröffentlichungstag der Patenterteilung beim EPA: **15.10.2003**
(47) Veröffentlichungstag im Patentblatt: **22.07.2004**

(51) Int Cl.[7]: **G06T 1/20**
G09G 1/16, G06F 15/78

(30) Unionspriorität:
17855998 25.06.1998 JP

(84) Benannte Vertragsstaaten:
DE, FR, GB

(73) Patentinhaber:
Sony Corp., Tokio/Tokyo, JP

(74) Vertreter:
Mitscherlich & Partner, Patent- und Rechtsanwälte, 80331 München

(72) Erfinder:
Oomori, Mutsuhiro, Shinagawa-ku, Tokyo, JP; Kato, Yu, Shinagawa-ku, Tokyo, JP; Kita, Katsuya, Yokohama-shi, Kanagawa, JP

(54) Bezeichnung: **Bildverarbeitungsgerät**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Grafikbild-Verarbeitungsgerät, insbesondere auf das technische Gebiet der Anordnung und Verbindung (Zusammenschaltung) eines Einbauspeichers insbesondere in dem Fall, wo ein DRAM oder ein anderer Speicher und eine Logikschaltung zusammen vorgesehen sind.

[0002] Computergrafik wird häufig bei einer Vielzahl von CAD-Systemen (computer-unterstütztes Konstruieren) und Spielmaschinen verwendet. Zusammen mit den seit einiger Zeit vorhandenen Fortschritten bei Bildverarbeitungsverfahren haben sich Systeme, bei denen dreidimensionale Computergrafik verwendet wird, schnell verbreitet.

[0003] Bei dreidimensionaler Computergrafik wird der Farbwert jedes Pixels im Entscheidungszeitpunkt der Farbe jedes entsprechenden Pixels berechnet. Danach wird die Bildaufbereitung durchgeführt, um den berechneten Wert in eine Adresse eines Anzeigepuffers (Rahmenspeicher), der dem Pixel entspricht, zu schreiben.

[0004] Eines der Bildaufbereitungsverfahren ist das Polygon-Bildaufbereiten. Bei diesem Verfahren wird ein dreidimensionales Modell als eine Zusammensetzung von dreieckigen Einheitsgrafiken (Polygonen) ausgedrückt. Durch Zeichnen unter Verwendung der Polygone als Einheiten werden die Farben der Pixel des Anzeigebildschirms bestimmt.

[0005] Bei der Polygon-Bildaufbereitung werden Koordinaten (x, y, z), Farbdaten (R, G, B), homogene Koordinaten (s, t) von Texturdaten, welche ein zusammengesetztes Bildmuster zeigen, und ein Wert des homogenen Terms q für die jeweiligen Scheitel des Dreiecks in einem körperlichen Koordinatensystem geliefert, und die Verarbeitung wird durchgeführt, um diese Werte innerhalb des Dreiecks zu interpolieren.

[0006] Hier bestehen die Koordinaten in einem UV-Koordinatensystem eines tatsächlichen Texturpuffers, nämlich Texturkoordinatendaten (u, v) aus den homogenen Koordinaten (s, t), die durch den homogenen Term q unterteilt sind, um "s/q" und "t/q" zu ergeben, die wiederum mit den Texturgrößen USIZE bzw. VSIZE multipliziert werden.

[0007] **Fig.** 11 ist eine Ansicht des Systemaufbaus des Basiskonzepts eines dreidimensionalen Computergrafiksystems.

[0008] Bei dem dreidimensionalen Computergrafiksystem werden Daten zum Zeichnen eines Grafikbilds von einem Hauptspeicher **2** eines Hauptprozessors **1** oder einer I/O-Schnittstellenschaltung **3**, um externe Grafikdaten zu empfangen, an eine Bildaufbereitungsschaltung **5**, die einen Bildaufbereitungsprozessor **5a** und einen Rahmenspeicher **5b** hat, über einen Hauptbus **4** geliefert.

[0009] Der Bildaufbereitungsprozessor **5a** ist mit einem Rahmenpuffer **5b** verbunden, der dazu dient, Daten zur Anzeige zu halten, und mit einem Texturspeicher **6**, um Texturdaten zu halten, die bei der Fläche eines Grafikelements, welches zu zeichnen ist (beispielsweise ein Dreieck), anzuwenden sind.

[0010] Der Bildaufbereitungsprozessor **5a** wird dazu verwendet, die Verarbeitung auszuführen, um ein Grafikelement mit einer Textur zu zeichnen, die auf seine Fläche im Rahmenspeicher **5b** für jedes Grafikelement angewandt wird.

[0011] Der Rahmenpuffer **5b** und der Texturspeicher **6** bestehen allgemein aus einem dynamischen Speicher mit wahlfreiem Zugriff (DRAM).

[0012] Bei dem in **Fig.** 11 gezeigten System sind der Rahmenpuffer **5b** und der Texturspeicher **6** als körperlich getrennte Speichersysteme ausgebildet.

[0013] Seit einiger Zeit ist es möglich geworden, einen DRAM und eine Logikschaltung zusammen vorzusehen. Wenn man Grafikzeichnungs-Bildverarbeitungsgeräte betrachtet, wie in **Fig.** 12 gezeigt ist, gibt es welche, bei denen versucht wird, einen DRAM oder einen anderen Speicher **7a** mit einer großen Kapazität auf dem gleichen Halbleiterchip **7** als eine Zeichnungsverwendungs-Logikschaltung **7b** bilden, wobei die frühere Struktur der Verwendung eines externen Speichers unverändert beibehalten wird.

[0014] In diesem Fall wird ein DRAM-Kern, der einen äquivalenten Steuermechanismus wie ein Allzweck-DRAM hat, lediglich im Anschluss an die frühere Grafikzeichnungsbild-Verarbeitungslogikschaltung angeordnet und die beiden werden durch einen einzigen Pfad miteinander verbunden.

[0015] Es ist gibt lediglich die obigen Arten bei Grafikzeichnungsbild-Verarbeitungsgeräten.

[0016] Anschließend werden, obwohl das technische Gebiet von dem eines Grafikzeichnungsbild-Verarbeitungsgeräts verschieden ist, die Trends auf dem Gebiet von Mikroprozessoren beschrieben.

[0017] In der Vergangenheit wurde vorgeschlagen, einen Mikroprozessor und einen Speicher auf einem einzigen Chip vorzusehen. Es wurden außerdem Vorschläge gemacht, die die Anordnung des Speichers auf dem Chip betreffen.

[0018] Beispielsweise werden in einem PPRAM (ISSCC97/SESSIONI4/PARALLEL Processing RAM), wie in **Fig.** 13 gezeigt ist, DRAMs **8a-1** bis **8a-4**, welche als Hauptspeicher dienen, und Mikroprozessoren (P) **8b-1** bis **8b-4** auf dem gleichen Halbleiterchip **8** angeordnet.

[0019] Es sei angemerkt, dass in **Fig.** 13 die Bezugszeichen **8c-1** bis **8c-4** Speichersteuerungen (Mem CTL) der DRAMs **8a-1** bis **8a-4** zeigen, und 8d-1 bis 8d-4 schnelle Pufferspeicher (Cache) zeigen.

[0020] Bei diesem Halbleiterchip **8** sind die DRAMs **8a-1** bis **8a-4**, welche als Hauptspeicher dienen, in lediglich einer Richtung in Bezug auf die Prozessoren **8b-1** bis **8b-4** angeordnet.

[0021] **Fig.** 13 zeigt außerdem einen Aufbau, wo mehrere Mikroprozessoren **8b-1** bis **8b-4** auf einzelne DRAMs über die Cache-Speicher **8d-1** bis **8d-4** zugreifen.

[0022] Wendet man sich den Problemen zu, welche durch die Erfindung gelöst werden sollen, gibt es bei dem obigen herkömmlichen sogenannten Einbau-DRAM-System jedoch, wenn ein Rahmenpufferspeicher und ein Texturspeicher in unterschiedliche Speichersysteme getrennt sind, den Nachteil, dass der Rahmenpuffer, der aufgrund einer Änderung der Anzeigeauflösung geleert wird, für die Textur nicht verwendet werden kann. Wenn dagegen der Rahmenspeicher und der Texturspeicher körperlich kombiniert sind, wird der zusätzliche Platzbedarf des Seitenwechsels des DRAMs usw. im Zeitpunkt eines simultanen Zugriffs auf den Rahmenspeicher und den Texturspeicher groß, so dass es den Nachteil gibt, dass die Leistung beeinträchtigt wird.

[0023] Auch bei dem Verbindungsverfahren, wo ein DRAM-Kern, der einen Steuermechanismus hat, der äquivalent dem Allzweck-DRAM ist, im Anschluss an eine Grafikbildverarbeitungs-Logikschaltung angeordnet ist und die beiden durch einen einzigen Pfad miteinander verbunden sind, wird die Zugriffsbandbreite trotz der Sorge des Einbauens in den DRAM nicht verbessert und wird zu einem Flaschenhals in der Systemleistung.

[0024] Außerdem hat der Einbauhauptspeicher-Mikroprozessor die folgenden Nachteile:

[0025] Der Halbleiterchip **8** hat vier Einheiten mit dem gleichen funktionellen Aufbau, die miteinander fluchten, und überträgt Daten über die Speichersteuerungen. Die Bandbreiten der Übertragung werden durch die Pfadbreiten der Speichersteuerungen und der Verarbeitungsgeschwindigkeiten festgelegt. Der schnellste Pfad ist eine Schnittgerade quer über dem Chip. Die Betriebsgeschwindigkeit wird durch den längsten Pfad bestimmt. Daher wird die Verbesserung der Betriebsgeschwindigkeit schwierig. Lange Pfade nehmen natürlich einen größeren Bereich im Layout ein.

[0026] Der Trend für die Geschwindigkeit von Mikroprozessoren bestand darin, sich alle 18 Monate zu verdoppeln und außerdem die Speicherkapazität alle 18 Monate zu verdoppeln.

[0027] Trotz dieser Situation steigt die Zugriffszeit um ungefähr 7% pro Jahr. Um jedoch die Zugriffszeit schneller zu machen, ist es das Schlüsselproblem, die Systemleistung zu verbessern.

[0028] Bei dem obigen herkömmlichen Verfahren ist es so, dass, je größer der Chip ist, desto länger der kritische Pfad ist, so dass umso mehr die Verarbeitungsgeschwindigkeit behindert wird.

[0029] Daher wurde die Zugriffszeit zwischen DRAMs nicht verbessert, so dass der Verdienst von Einbau-DRAMs nicht allzu sehr in Erscheinung tritt.

[0030] Die WO97/35316 A (und die EP 0 889 478 A) offenbart einen Chip einer integrierten Halbleiterschaltung, der einen Bildprozessor, einen Befehls-/Quellendatenspeicher, der auf einer Seite des Bildprozessors angeordnet ist, und zwei Zeichnungs-/Anzeigespeicher, die auf der anderen Seite des Bildprozessors angeordnet sind, aufweist.

[0031] Schließlich wird auf WO98/19308 A (und die EP 0 935 252 A) bezuggenommen, die einen Chip einer integrierten Speicherschaltung offenbart, die eine Innenschaltung sowie vier DRAM-Matrizen und entsprechende SRAM-Matrizen aufweist.

[0032] Es ist eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Bildverarbeitungsgerät bereitzustellen, welches in der Lage ist, effektiv eine Speicherschaltung zu nutzen, die zusammen mit einer Logikschaltung vorgesehen ist, und das ermöglicht, die Verarbeitungsgeschwindigkeit zu steigern und dem Leistungsverbrauch zu reduzieren, ohne die Leistungsfähigkeit zu verschlechtern.

[0033] Die obige Aufgabe wird durch Bereitstellen eines Bildverarbeitungsgeräts gemäß Anspruch 1 gelöst, das dadurch gekennzeichnet ist, dass die Logikschaltung in mehrere Pixelverarbeitungsblöcke unterteilt ist, die den Speichermodulen der Speicherschaltung entsprechen, und dass jeder Pixelverarbeitungsblock eng an das entsprechende Speichermodul angeordnet ist.

[0034] Die abhängigen Patentansprüche sind weitere Entwicklungen dieses Bildverarbeitungsgeräts.

[0035] Von einem anderen Blickwinkel her erläutert besteht bei der vorliegenden Erfindung die Speicherschaltung aus mehreren unabhängigen Modulen. Aus diesem Grund steigt das Verhältnis gültiger Daten, welche in einer Bitleitung bei einem Zugriff gehalten werden, an, verglichen mit dem Fall, wo Zugriffe simultan durchgeführt werden müssen.

[0036] Die mehreren unterteilten Speichermodule sind an den Randbereichen der Logikschaltung angeordnet, um die Grafikzeichnungsverarbeitung usw. auszuführen.

[0037] Als Folge davon werden die Abstände von den entsprechenden Speichermodulen zur Logikschaltung gleichförmig und die Länge der längsten Pfadzwischenverbindung wird abgekürzt verglichen mit dem Fall, wo alle Module in einer Richtung angeordnet sind. Daher wird die Betriebsgeschwindigkeit insgesamt verbessert.

[0038] Außerdem ist ein Funktionsblock zum Steuern der Pixelverarbeitung bei der Grafikzeichnung eng an jedem der Speichermodule der Speicherschaltung angeordnet.

[0039] Daher kann die Lese-/Modifizierungs-/Schreib-/Verarbeitung, die eine extrem häufig bei der Grafikverarbeitung durchgeführt wird, in einem sehr kurzen Zwischenverbindungsbereich durchgeführt werden. Daher wird die Betriebsgeschwindigkeit stark verbessert.

[0040] In jedem Speichermodul ist ein Sekundärspeicher eng am Modul angeordnet.

[0041] Aus diesem Grund gibt es, sogar wenn Daten von einer Speicherschaltung zu einem Sekundärspeicher über einen Pfad übertragen werden, der eine sehr große Breite hat, es einen geringen Effekt eines sogenannten Übersprechens. Da außerdem die Zwischenverbindungslänge natürlich kurz ist, wird die Betriebsgeschwindigkeit verbessert. Außer-

dem wird der Bereich, der durch die Zwischenverbindungen eingenommen wird, ebenfalls sehr klein.

[0042] Da ein Funktionsblock zum Steuern der Pixelverarbeitung beim Grafikzeichnen zumindest eine Stufe der Pipeline-Verarbeitung darin durchführt, ist es, sogar wenn der Abstand zu einem Block, der eine andere Grafikverarbeitung ausführt, der an der Mitte angeordnet ist, im Durchschnitt lang ist, möglich, den Effekt des Durchsatzes zur Datenverarbeitung zu beseitigen, wodurch die Verarbeitungsgeschwindigkeit verbessert wird.

[0043] Außerdem sind die Eingangs-/Ausgangsanschlüsse an den Modulen, die an den Randbereichen der Logikschaltung angeordnet sind, um die Grafikzeichnungsverarbeitung usw. auszuführen, um diese zu umgeben, an den inneren Seiten angeordnet, die der Logikschaltung zugewandt sind.

[0044] Aufgrund dessen ist der Zwischenverbindungsbereich geordnet, und die durchschnittliche Zwischenverbindungslänge wird kürzer.

[0045] Außerdem werden mehrere Funktionsblöcke zum Steuern der Pixelverarbeitung, sogar, wenn sie für Module gibt, die die gleiche Funktion haben, bezüglich der Positionen ihrer Anschlüsse gewechselt, um Pfade herauszunehmen, um so zu ermöglichen, dass die Pfade optimal zu Funktionsblöcken gelegt werden, die Pfade von den Modulen verwenden.

[0046] Aufgrund davon können, sogar bei der gleichen Funktion die Anschlüsse der Blöcke an den optimalen Positionen für die Lagen der Anordnung der Blöcke angeordnet sein, so dass die durchschnittliche Zwischenverbindungslänge kürzer wird.

[0047] Außerdem ist der Block, der die größte Anzahl an Zwischenverbindungen unter den Blöcken hat, die gleich mit allen Speichermodulen verbunden sind, eng an dem mittleren Punkt angeordnet, der durch die Speicherschaltungen umgeben ist.

[0048] Als Ergebnis wird der Bereich, der durch die Zwischenverbindungen eingenommen wird, kleiner, und die längste Zwischenverbindungslänge wird kürzer. Daher kann die Betriebsgeschwindigkeit simultan ebenfalls verbessert werden.

[0049] Wenn bei jedem Modul ein Funktionsblock zum Steuern der Pixelverarbeitung in der Grafikzeichnung und ein Sekundärspeicher eng am Speichermodul angeordnet sind, sind die Speichermodule so angeordnet, dass deren Längsrichtungen zur gleichen Richtung werden wie die Spaltenrichtung eines Kerns der Speicherschaltung (beispielsweise DRAM).

[0050] Als Ergebnis kann verglichen mit der Anordnung in der Reihenrichtung lediglich durch Angeben der Reihenadresse der Wert einer Reihe von Daten entsprechend dieser Reihenadresse in den Sekundärspeicher einmal geladen werden, d. h., dass die Anzahl von Bits äußerst stark ansteigt.

[0051] Der Pixelverarbeitungsblock und der Sekundärspeicher sind eng zueinander auf der gleichen Seite einer Längsseite des Speichermoduls angeordnet.

[0052] Als Ergebnis können Daten in bezug auf den Pixelverarbeitungsblock und den Sekundärspeicher den gleichen Abtastverstärker verwenden. Daher kann der Anstieg des Bereichs des Kerns der Speicherschaltung auf einem Minimum gehalten werden und es werden zwei Ports möglich.

[0053] Diese und weitere Aufgaben und Merkmale der vorliegenden Erfindung werden aus der folgenden Beschreibung der bevorzugten Ausführungsformen deutlicher, die mit Hilfe der beigefügten Zeichnungen angegeben wird, in denen:

[0054] **Fig.** 1 ein Blockdiagramm des Aufbaus eines dreidimensionalen Computergrafiksystems gemäß der vorliegenden Erfindung ist;

[0055] **Fig.** 2 eine Ansicht ist, um die Funktion einer DDA-Einrichtungsschaltung gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0056] **Fig.** 3 eine Ansicht ist, um die Funktion einer Dreiecks-DDA-Schaltung gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0057] **Fig.** 4 eine Ansicht ist, um das Sortieren von Scheiteln der Dreiecks-DDA-Schaltung gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0058] **Fig.** 5 eine Ansicht ist, um die Neigungsberechnung in der Horizontalrichtung der Dreiecks-DDA-Schaltung gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0059] **Fig.** 6 eine Ansicht ist, um eine Interpolationsroutine von Scheiteldaten der Dreiecks-DDA-Schaltung gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0060] **Fig.** 7 ein Flussdiagramm ist, um die Interpolationsroutine von Scheiteldaten der Dreiecks-DDA-Schaltung gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0061] **Fig.** 8 eine Ansicht ist, um ein Verfahren zum Speichern von Daten gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0062] **Fig.** 9 eine Ansicht ist, um eine bevorzugte Anordnung, Ausbildung und ein Verbindungsverfahren einer Logikschaltung der Bildaufbereitungsschaltung, des DRAMs und des Sekundärspeichers zu erläutern, die zusammen auf einem Halbleiterchip angeordnet sind, gemäß der vorliegenden Erfindung;

[0063] **Fig.** 10 eine Ansicht ist, um ein Beispiel des Aufbaus eines DRAM-Moduls gemäß der vorliegenden Erfindung zu erläutern;

[0064] **Fig.** 11 eine Ansicht des Systemaufbaus des Basiskonzepts eines dreidimensionalen Computergrafiksystems ist;

[0065] **Fig.** 12 eine Ansicht ist, um die allgemeine Anordnung und den Aufbau in einem Fall zu erläutern, bei dem ein DRAM, der eine große Kapazität hat, und eine Logikschaltung zusammen auf einem Halbleiterchip vorgesehen ist; und

[0066] **Fig.** 13 eine Ansicht ist, um ein Beispiel des Aufbaus zu erläutern, um einen Mikroprozessor und einen Speicher auf einem Chip vorzusehen.

[0067] Anschließend wird für die vorliegende Ausführungsform ein dreidimensionales Computergrafik-

system erläutert, welches bei einem Personalcomputer und dgl. angewandt wird, und welches in der Lage ist, ein gewünschtes dreidimensionales Bild irgendeines dreidimensionalen Objektmodells auf einer Anzeigeeinrichtung, beispielsweise einer Kathodenstrahlröhre (CRT), mit einer hohen Geschwindigkeit anzuzeigen.

[0068] **Fig.** 1 ist eine Ansicht des Systemaufbaus eines dreidimensionalen Computergrafiksystems **10**, welches als Bildverarbeitungsgerät gemäß der vorliegenden Erfindung dient.

[0069] Bei dem dreidimensionalen Computergrafiksystem **10** wird ein dreidimensionales Modell durch eine Zusammensetzung von dreiecksförmigen Einheitsgrafiken (Polygonen) ausgedrückt. Durch Zeichnen der Polygone kann dieses System die Farbe jedes Pixels auf dem Anzeigebildschirm bestimmen und die Polygon-Bildaufbereitung zur Anzeige auf dem Bildschirm durchführen.

[0070] Bei dem dreidimensionalen Computergrafiksystem **10** wird ein dreidimensionales Objekt so ausgedrückt, dass eine z-Koordinate verwendet wird, um die Tiefe anzuzeigen, zusätzlich zu den (x, y)-Koordinaten, um die Positionen auf einer zweidimensionalen Ebene anzuzeigen. Irgendein Punkt des dreidimensionalen Raums kann durch die drei Koordinaten (x, y, z) ausgedrückt werden.

[0071] Wie in **Fig.** 1 gezeigt ist, besteht das dreidimensionale Computergrafiksystem **10** aus einem Hauptspeicher **12**, einer I/O-Schnittstellenschaltung **13** und einer Bildaufbereitungsschaltung **14**, die über einen Hauptbus **15** miteinander verbunden sind.

[0072] Anschließend wird die Arbeitsweise der entsprechenden Komponenten erläutert.

[0073] Der Hauptprozessor **11** liest beispielsweise gemäß dem Fortschrittsstatus bei einem Spiel die notwenigen Grafikdaten von dem Hauptspeicher **12** und führt das Schneiden, das Beleuchten, die geometrische Verarbeitung usw. in bezug auf die Grafikdaten durch, um Polygonbildaufbereitungsdaten zu erzeugen. Der Hauptprozessor **11** gibt die Polygonbildaufbereitungsdaten S11 an die Bildaufbereitungsschaltung **14** über den Hauptbus **15** aus.

[0074] Die I/O-Schnittstelle **13** empfängt als Eingangsbewegungs-Steuerinformation die Polygonbildaufbereitungsdaten von außerhalb gemäß der Notwendigkeit und gibt diese an die Bildaufbereitungsschaltung **14** über den Hauptbus **15** aus.

[0075] Hier umfassen die Polygonaufbereitungsdaten Daten aller drei Scheitel (x, y, z, R, G, B, s, t, q) des Polygons.

[0076] Hier zeigen die (x, y, z)-Daten die dreidimensionalen Koordinaten eines Scheitels des Polygons, und die (R, G, B)-Daten zeigen die Luminanzwerte von Rot, Grün und Blau bei den entsprechenden dreidimensionalen Koordinaten.

[0077] Unter den (s, t, q)-Daten zeigen (s, t) homogene Koordinaten einer entsprechenden Textur und q zeigt den homogenen Term. Hier werden die Texturgröße USIZE und VSIZE entsprechend mit "s/q" und "t/q" multipliziert, um Koordinatendaten (u, v) der Textur zu erhalten. Die Texturkoordinatendaten (u, v) werden dazu verwendet, um auf die Texturdaten, welche im Texturpuffer **147a** gespeichert sind, zuzugreifen.

[0078] Die Polygonbildaufbereitungsdaten zeigen körperliche Koordinatenwerte der Scheitel eines Dreiecks und Farbwerte der Scheitel und der Texturdaten.

[0079] Die Bildaufbereitungsschaltung **14** wird anschließend ausführlich erläutert.

[0080] Wie in **Fig.** 1 gezeigt ist, umfasst die Bildaufbereitungsschaltung **14** eine digitale Differentialanalysator-Einrichtungsschaltung **141** (DDA), eine Dreiecks-DDA-Schaltung **142**, ein Texturmaschinenschaltung **143**, eine Schnittstellenspeicherschaltung I/F **144**, eine CRT-Steuerschaltung **145**, eine Digital-Analog-Umsetzerschaltung **146** für einen Speicher mit wahlfreiem Zugriff (RAMDAC), einen DRAM **147** und einen statischen Speicher mit wahlfreiem Zugriff (SRAM) **148**.

[0081] Die Bildaufbereitungsschaltung **14** der vorliegenden Ausführungsform ist mit einer Logikschaltung und einem DRAM **147** ausgestattet, um zumindest Anzeigedaten und Texturdaten zusammen in einem Halbleiterchip zu speichern.

[0082] Der DRAM **147** arbeitet als Texturpuffer **147a**, als Anzeigepuffer **147b**, als z-Puffer **147c** und als Texturfarbnachschlagetabelle-Puffer (CLUT) **147d**.

[0083] Der DRAM **147** ist, wie anschließend erläutert wird, in mehrere Module unterteilt (vier bei dieser Ausführungsform), welche die gleiche Funktion haben.

[0084] Indizes in Indexfarben und Werte der Farbnachschlagetabelle dafür sind im Textur-CLUT-Puffer **147d** im DRAM **147** gespeichert, um mehrere Texturdaten zu speichern.

[0085] Die Indizes und die Werte der Farbnachschlagetabelle werden für die Texturverarbeitung verwendet. Ein Texturelement wird nämlich normalerweise durch die Gesamtzahl von 24 Bits von den 8 Bits von jeweils R, G und B ausgedrückt. Die Datenmenge schwillt auf diese Weise jedoch an, so dass eine Farbe unter beispielsweise 256 Farben, die vorher ausgewählt wurden, ausgewählt wird, um diese für die Texturverarbeitung zu verwenden. Als Ergebnis können mit 256 Farben die Texturelemente durch 8 Bits ausgedrückt werden. Eine Umsetzungstabelle von den Indizes auf eine aktuelle Farbe ist jedoch notwendig, je höher die Auflösung der Textur ist, um so mehr kompakt die Texturfarben werden können.

[0086] Aufgrund davon wird die Kompression der Texturdaten möglich und der Einbau-DRAM kann effektiv verwendet werden.

[0087] Die Tiefeninformation des Objekts, welches zu zeichnen ist, wird im DRAM **147** außerdem gespeichert, um eine verborgene Ebenenverarbeitung simultan und parallel mit dem Zeichnen durchzuführen.

[0088] Es sei angemerkt, dass als ein Verfahren zum Speichern der Anzeigedaten die Tiefendaten und die Texturdaten, die Anzeigedaten fortlaufend vom Kopf des Speicherblocks gespeichert werden, danach die Tiefendaten gespeichert werden, und dann die Texturdaten in fortlaufenden Adressräumen für jede Art von Textur in dem verbleibenden verkannten Bereich gespeichert werden. Als Folge davon können die Texturdaten wirksam gespeichert werden.

DDA-Einrichtungsschaltung **141**

[0089] Die DDA-Einrichtungsschaltung **141** führt die lineare Interpolation in Bezug auf die Werte der Scheitel des Dreiecks auf den körperlichen Koordinaten in einer Dreiecks-DDA-Schaltung **142** in ihrem letzteren Teil durch. Die DDA-Einrichtungsschaltung **141** führt vor dem Erhalten der Information der Farbe in der Tiefe der entsprechenden Pixel innerhalb des Dreiecks einen Einrichtungsbetrieb durch, um die Seiten des Dreiecks und den Unterschied in einer horizontalen Richtung für die Daten (z, R, G, B, s, t, q) zu erhalten, die durch die Polygonbildaufbereitungsdaten S11 gezeigt werden.

[0090] Insbesondere verwendet dieser Einrichtungsbetrieb Werte des Startpunkts und des Endpunkts und des Abstands zwischen den beiden Punkten, um die Veränderung des Wertes zu berechnen, um die Bewegung für eine Einheitslänge zu finden.

[0091] Die DDA-Einrichtungsschaltung **141** gibt die berechneten Variationsdaten S141 an die Dreiecks-DDA-Schaltung **142** aus.

[0092] Die Funktion der DDA-Einrichtungsschaltung **141** wird weiter mit Hilfe von **Fig.** 2 erläutert.

[0093] Wie oben erläutert wurde, ist die Aufgabe der Hauptverarbeitung der DDA-Einrichtungsschaltung **141**, die Änderung innerhalb eines Dreiecks zu erhalten, welches aus drei Scheiteln besteht, die verschiedene Information (Farb- und Texturkoordinaten) an Scheitelpunkten ergeben, die auf körperliche Koordinaten durch die frühere geometrische Verarbeitung reduziert wurden, um so Basisdaten für die spätere lineare Interpolation zu berechnen.

[0094] Es sei angemerkt, dass die Daten jedes Scheitels des Dreiecks beispielsweise durch 16 Bits von x- und y-Koordinaten, 24 Bits der z-Koordinaten, 12 Bits (= 8 + 4) der Farbwerte für RGB und 32 Bits von fließenden Dezimalwerten (IEEE-Format) der s-, t-, q-Texturkoordinaten gebildet sind.

[0095] Obwohl das Zeichnen eines Dreiecks auf das Zeichnen einer Horizontallinie reduziert ist, macht es dies nötig, die Startwerte am Startpunkt der Zeichnung der Horizontallinie zu erhalten.

[0096] Bei Zeichnen der Horizontallinie wird die Zeichnungsrichtung in einem Dreieck konstant gemacht. Wenn beispielsweise von links nach rechts gezeichnet wird, werden das X in bezug auf einen Versatz in der Y-Richtung einer Seite auf der linken und die obigen verschiedenen Änderungen zunächst berechnet, dann werden diese verwendet, die X-Koordinate des äußerst linken Punkts, wenn man sich von einem Scheitel zur nächsten Horizontallinie bewegt, und die Werte der obigen verschiedenen Information zu finden (Punkte auf einer Seitenänderung sowohl in der X- als auch in der Y-Richtung, so dass die Berechnung lediglich von der Neigung der Y-Richtung unmöglich ist.)

[0097] Lediglich die Position des Endpunkts ist für die Seite rechts erforderlich, so dass lediglich die Änderung von x in bezug auf den Versatz in der Y-Richtung ermittelt werden muss.

[0098] In bezug auf das Zeichnen einer Horizontallinie werden, da die Neigung in der Horizontalrichtung bei dem gleichen Dreieck gleichförmig ist, die Neigungen der obigen verschiedenartigen Information berechnet.

[0099] Die gelieferten Dreiecke werden in der Y-Richtung sortiert, und der oberste Punkt wird auf A festgelegt. Anschließend werden die verbleibenden zwei Scheitel hinsichtlich der Positionen in der X-Richtung verglichen, und der Punkt auf der rechten Seite wird auf B festgelegt. Dadurch kann die Verarbeitung auf lediglich in etwa zwei Schritte aufgeteilt werden.

Dreiecks-DDA-Schaltung **142**

[0100] Die Dreiecks-DDA-Schaltung **142** verändert die Variationsdaten S141, die von der DDA-Einrichtungsschaltung **141** geliefert werden, um die linearinterpolierten Daten (z, R, G, B, s, t, q) für jedes Pixel innerhalb des Dreiecks zu berechnen.

[0101] Die Dreiecks-DDA-Schaltung **142** gibt die Daten (x, y) für jedes Pixel und die Daten (z, R, G, B, s, t, q) bei den (x, y) Koordinaten an die Texturmaschinenschaltung **143** als DDA-Daten (Interpolationsdaten) S142 aus.

[0102] Beispielsweise gibt die Dreiecks-DDA-Schaltung **142** die DDA-Daten S142 von 8 (= 2 × 4) Pixel, die innerhalb eines Blocks angeordnet sind, der parallel zu der Texturmaschinenschaltung **143** verarbeitet wird, aus.

[0103] Die Funktion der Dreiecks-DDA-Schaltung **142** wird nun mit Hilfe von **Fig.** 3 erläutert.

[0104] Wie oben erläutert wurde, wird die Neigungsinformation der obigen verschiedenartigen Information der Seiten und der Horizontalrichtung eines Dreiecks durch die DDA-Einrichtungsschaltung **141** vorbereitet. Die Basisverarbeitung der Dreiecks-DDA-Schaltung **142**, welche diese Information empfängt, besteht aus der Berechnung der Anfangswerte der Horizontalzeile, wobei die verschiedenartige Information auf den Seiten des Dreiecks und die verschiedenartige Information auf der Horizontallinie interpoliert werden.

[0105] Was hier am meisten angemerkt werden muss, ist das, dass die Berechnung von Ergebnissen der Interpolation die Berechnung der Werte in der Mitte eines Pixels erfordert.

[0106] Der Grund dafür ist, dass, wenn der Wert, der berechnet wurde, von der Mitte des Pixels beabstandet ist, wobei man sich nicht in dem Fall eines Standbildes allzu viel Sorge machen muss, das Flackern des Bilds bei einem Bewegtbild deutlich hervortreten wird.

[0107] Die verschiedenartige Information an der äußerst linken Seite einer ersten Horizontalzeile (Zeile, die natürlich die Mittelpunkte von Pixeln verbindet) kann durch Multiplizieren der Neigung auf der Seite mit dem Abstand von dem Scheitel zur ersten Zeile erhalten werden.

[0108] Die verschiedenartige Information am Startpunkt der nächsten Zeile kann durch Addition der Neigung der Seite berechnet werden.

[0109] Der Wert bei dem ersten Pixel der Horizontalzeile kann durch Addition des Werts, der durch Multiplizieren des Abstands erhalten wird, zum ersten Pixel mit der Neigung in der Horizontalrichtung zum Wert beim Startpunkt der Zeile berechnet werden. Der Wert beim nächsten Pixel der Horizontalzeile kann durch Addition der Neigung in der Horizontalrichtung nachfolgend zum ersten Pixelwert berechnet werden.

[0110] Anschließend wird das Sortieren (Trennen) von Scheitelpunkten mit Hilfe von **Fig.** 4 erläutert.

[0111] Durch vorheriges Sortieren der Scheitelpunkte kann das Verzweigen der nachfolgenden Verarbeitung auf ein Minimum reduziert werden, und Unvereinbarkeiten können so sein, dass sie schwerer innerhalb eines Dreiecks auftreten, und zwar so viel wie möglich sogar bei Interpolation.

[0112] Als Sortierverfahren werden zunächst alle gelieferten Scheitel in der Y-Richtung sortiert, und der oberste Punkt und der unterste Punkt werden als Punkt A bzw. als Punkt C definiert. Der verbleibende Punkt wird als Punkt B definiert.

[0113] Wenn man so verfährt, wird bei der Verarbeitung die Seite, die sich am längsten in der Y-Richtung erstreckt, eine Seite AC. Zunächst wird die Seite AC und die Seite AB für die Interpolation des Bereichs zwischen den beiden Seiten verwendet, dann wird die Interpolation für den Bereich zwischen der Seite BC und der Seite AC durchgeführt, d. h., dass die Seite AC so wie sie ist gelassen wird, und von der Seite AB gewechselt wird. Wie man verstehen wird, ist es ausreichend, die Verarbeitung in Bezug auf die Seite AC und die Seite BC zur Korrektur auf dem Pixelkoordinatenraster in der Y-Richtung durchzuführen.

[0114] Da das Verzweigen der Verarbeitung nach dem Sortieren auf diese Weise nicht notwendig wird, kann die Verarbeitung dadurch ausgeführt werden, dass lediglich die Daten geliefert werden, es kann verhindert werden, dass Defekte auftreten, und der Aufbau wird einfach.

[0115] Da außerdem die Richtung der Interpolation in einem Dreieck konstant gemacht werden kann, indem ein Startpunkt auf der Seite BC festgelegt wird, wird die Interpolationsrichtung (Spanne) in der Horizontalrichtung konstant, und jegliche Berechnungsfehler, welche auftreten, werden von der Seite BC zu anderen Seiten akkumuliert. Da die Richtung der Akkumulation konstant wird, werden Fehler zwischen benachbarten Seiten weniger auffällig.

[0116] Anschließend wird die Berechnung der Neigung (Inklination) in der Horizontalrichtung mit Hilfe von **Fig.** 5 erläutert.

[0117] Die Inklination (variabler Wert) der Variablen (x, y, z, R, G, B, s, t, q) innerhalb eines Dreiecks in bezug auf (x, y) wird aufgrund der linearen Interpolation konstant.

[0118] Folglich wird die Inklination in der horizontalen Richtung, d. h., die Inklination in jeder horizontalen Zeile (Spanne) für alle Spannen konstant, so dass die Inklination vor der Verarbeitung der Spannen erhalten wird.

[0119] Als Ergebnis des Sortierens der vorgegebenen Scheitel des Dreiecks in der y-Richtung wird die Seite AC wieder so definiert, dass sie die längste sich erstreckende Seite ist, so dass es immer einen Schnittspunkt einer Zeile gibt, der sich von dem Scheitel B in der Horizontalrichtung und der Seite AC erstreckt. Der Punkt wird als D definiert.

[0120] Danach kann, indem gerade die Änderung zwischen dem Punkt B und D erhalten wird, die Inklination in der Horizontalrichtung, d. h., in der x-Richtung erhalten werden.

[0121] Insbesondere werden die x- und z-Koordinaten am Punkt D so, wie in den Gleichungen unten gezeigt ist.

$$x_d = \{(y_d - y_a)/(y_c - y_a)\}\cdot(x_c - x_a)$$

$$z_d = \{(y_d - y_a)/(y_c - y_a)\}\cdot(z_c - z_a)$$

[0122] Wenn die Inklination der Variablen z in der x-Richtung auf der Basis davon erhalten wird, wird folgendes erhalten:

$$\Delta z/\Delta x = (z_d - z_b)/(x_d - x_b) = (y_d - y_a)/(y_c - y_a)\}\cdot(z_c - z_a) - z_b]/ [\{(y_d - y_a)/(y_c - y_a)\}\cdot(x_c - x_a) - x_b] = \{z_b(y_c - y_a) - (z_c - z_a)(y_c - y_a)\}/ \{x_b(y_c - y_a) - (z_c - z_a)(y_c - y_a)\}$$

[0123] Anschließend wird ein Beispiel der Routine zur Interpolation von Scheiteldaten mit Hilfe von **6A**, **6B** und **7** erläutert.

[0124] Nach der Verarbeitung zum Sortieren der Scheitel werden die Berechnung der Inklination in der Horizontalrichtung und die Berechnung der Inklination in allen Seiten unter Verwendung der Ergebnisse ausgeführt.

[0125] In Abhängigkeit von der Position des Punkts B spaltet sich die Verarbeitung an einer Spanne in zwei Richtung auf. Der Grund dafür liegt darin, dass man wünscht, die Verarbeitung immer so durchzuführen, dass die Seite, die sich am längsten in der Y-Richtung erstreckt, als Startpunkt verwendet wird, um so zu versuchen, eine Schwierigkeit so weit wie möglich zu verhindern, indem die Sammlungsrich-

tung von Fehlern zwischen entsprechenden Spannen in der Interpolation innerhalb eines Dreiecks konstant gemacht wird.

[0126] Wenn der Punkt B in der gleichen Höhe wie der Punkt A ist, wird die erste Hälfte der Verarbeitung übersprungen. Daher kann die Verarbeitung verbessert werden, wobei ein Kippmechanismus bevorzugt zu einem Verzweigmechanismus vorgesehen wird.

[0127] Wenn versucht wird, die Verarbeitungsfähigkeit durch simultanes Verarbeiten mehrerer Spannen zu verbessern, wird gewünscht, die Inklination in der Y-Richtung zu erhalten, wobei es jedoch notwenig ist, die Verarbeitung wieder vom Sortieren der Scheitel auszuführen. Die Verarbeitung vor der Interpolationsverarbeitung ist jedoch ausreichend, so dass das Verarbeitungssystem insgesamt einfacher wird.

[0128] Wenn insbesondere der Punkt B nicht in der gleichen Höhe wie der Punkt A ist, wird die Y-Richtungskorrektur von AC und AB (Berechnung der Werte auf einem Pixelgitter) durchgeführt (ST1 und ST2), und die Interpolation auf der Seite AC und die Interpolation auf der Seite AB werden durchgeführt (ST3).

[0129] Dann wird die Korrektur in der AC-Horizontalrichtung und die Interpolation auf der Horizontalzeile (Spanne) von der Seite AC in der Seite AB-Richtung (ST4) ausgeführt.

[0130] Die obige Verarbeitung der Schritte ST3 und ST4 wird bis zum Ende der Seite AB (STS) durchgeführt.

[0131] Wenn die Verarbeitung der Schritte ST2 bis ST4 bis zum Ende der Seite AB abgeschlossen ist oder wenn im Schritt ST1 beurteilt wird, dass der Punkt B die gleiche Höhe hat wie der Punkt A, wird die Y-Richtungskorrektur von BC (Berechnung der Werte auf dem Pixelraster) ausgeführt (ST6) und die Interpolation auf der Seite AC und die Interpolation auf der Seite BC werden ausgeführt (ST7).

[0132] Dann werden die Korrektur in der AC-Horizontalrichtung und die Interpolation auf der Horizontallinie (Spanne) ausgeführt (ST8).

[0133] Die Verarbeitung der obigen Schritte ST7 und ST8 wird bis zum Ende der Seite BC (ST9) ausgeführt.

Texturmaschinenschaltung **143**

[0134] Die Texturmaschinenschaltung **143** führt die Berechnung von "s/q" und "t/q" durch, die Berechnung der Texturkoordinatendaten (u, v) und das Lesen der Daten (R, G, B) vom Texturpuffer **147a** sukzessive in einem Pipeline-Format.

[0135] Es sei angemerkt, dass die Texturmaschinenschaltung **143** die Verarbeitung in bezug auf die 8 Pixel, die innerhalb eines vorher festgelegten Blocks angeordnet sind, simultan parallel durchführt.

[0136] Die Texturmaschinenschaltung **143** führt den Betrieb durch, um die Daten s durch die Daten q zu teilen und den Betrieb, um die Daten t durch die Daten q zu teilen, in bezug auf die (s, t, q)-Daten, die durch die DDA-Daten S142 gezeigt werden.

[0137] Die Texturmaschinenschaltung **143** ist beispielsweise mit 8 nicht gezeigten Unterteilungsschaltungen versehen und führt die Teilung "s/q" und "t/q" simultan bezüglich der 8 Pixel durch.

[0138] Die Texturmaschine **143** multipliziert außerdem entsprechend die Texturgrößen USIZE und VSIZE mit den Teilungsergebnissen "s/q" und "t/q", um die Texturkoordinatendaten (u, v) zu erzeugen.

[0139] Die Texturmaschinenschaltung **143** gibt eine Leseanfrage, die die erzeugten Texturkoordinatendaten (u, v) umfasst, an den SRAM **148** oder den DRAM **147** über die Speicher-I/F-Schaltung **144** aus. Als Ergebnis erzielt die Texturmaschinenschaltung **143** die (R, G, B)-Daten S148, die in der Texturadresse gespeichert sind, entsprechend den Daten (s, t), wobei die Texturdaten, welche im SRAM **148** oder im Texturpuffer **147a** gespeichert sind, über die Speicher-I/F-Schaltung **144** gelesen werden.

[0140] Hier werden die Texturdaten, die im Texturpuffer **147a** gespeichert sind, im SRAM **148** gespeichert.

[0141] Die Texturmaschinenschaltung **143** erzeugt Pixeldaten S143, wobei die (R, G, B)-Daten in den gelesenen (R, G, B)-Daten S148 und die (R, G, B)-Daten, die in den DDA-Daten S142 von der Dreiecks-DDA-Schaltung **142** in der vorhergehenden Stufe enthalten sind, multipliziert werden.

[0142] Die Texturmaschinenschaltung **143** gibt die Pixeldaten S143 an die Speicher-I/F-Schaltung **144** aus.

[0143] Es sei angemerkt, dass im Texturpuffer **147a** MIPMAP (Textur für mehrere Auflösungen) oder andere Texturdaten entsprechend einer Vielzahl von Reduzierraten gespeichert sind. Hier werden Texturdaten, von denen die Reduzierrate zu verwenden ist, für die obige Dreieckseinheit bestimmt, wobei ein vorher festgelegter Algorithmus verwendet wird.

[0144] Bei einem Vollfarbmodus verwendet die Texturmaschinenschaltung **143** unmittelbar die (R, G, B)-Daten, die vom Texturpuffer **147a** gelesen werden.

[0145] Bei einem Indexfarbmodus liest die Texturmaschinenschaltung **143** eine Farbnachschlagetabelle (CLUT), die vorher vorbereitet wurde, aus dem Textur-CLUT-Puffer **147d**, überträgt und speichert diese im Einbau-SRAM und verwendet die Farbnachschlagetabelle, um die (R, G, B)-Daten entsprechend dem Farbindex, der vom Texturpuffer **147a** gelesen wurde, zu erzielen.

Speicher-I/F-Schaltung **144**

[0146] Die Speicher-I/F-Schaltung **144** vergleicht die z-Daten, die den Pixeldaten S143 entsprechen, die von der Texturmaschinenschaltung **143** geliefert werden, mit den z-Daten, die im z-Puffer **147c** gespeichert sind, und beurteilt, ob das Bild, welches durch die Eingangspixeldaten gezeichnet wird, näher an den Sichtpunkt als das Bild positioniert ist, welches in dem Anzeigepuffer **147b** das vorherige Mal

geschrieben wurde. Wenn beurteilt wird, dass das Bild, welches durch die Eingangspixeldaten S143 gezeichnet wurde, näher positioniert ist, aktualisiert die Speicher-I/F-Schaltung **144** die z-Daten, die im Puffer **147c** gespeichert sind, durch die z-Daten, die den Bilddaten S143v entsprechen.

[0147] Außerdem schreibt die Speicher-I/F-Schaltung **144** die (R, G, B)-Daten in den Anzeigepuffer **147b**.

[0148] Es sei angemerkt, dass auf den DRAM **147** simultan durch die Speicher-I/F-Schaltung **144** für 16 Pixel zugegriffen wird.

[0149] Der DRAM **147** ist beispielsweise, wie in **Fig.** 8 gezeigt ist, in vier DRAM-Module **1471** bis **1474** bei dieser Ausführungsform unterteilt. Die Speicher-I/F-Schaltung **144** ist mit Speichersteuerungen **1441** bis **1444** versehen, die den entsprechenden DRAM-Modulen **1471** bis **1474** entsprechen, und mit einem Verteiler **1445**, um Daten an die Speichersteuerungen **1441** bis **1444** zu verteilen.

[0150] Die Speicher-I/F-Schaltung **144** ordnet die Pixeldaten, so dass benachbarte Bereiche im Anzeigebereich in unterschiedlichen Modulen sind, wie in **Fig.** 8 gezeigt ist, für die jeweiligen DRAM-Module **1471** bis **1474** um.

[0151] Wenn als Ergebnis eine Ebene, beispielsweise ein Dreieck gezeichnet wird, ist eine simultane Verarbeitung möglich, so dass Betriebswahrscheinlichkeiten der jeweiligen DRAM-Module sehr hoch werden.

CRT-Steuerschaltung **145**

[0152] Die CRT-Steuerschaltung **145** erzeugt eine Adresse zur Anzeige auf einer nicht gezeigten CRT synchron mit den vorgegebenen horizontalen und vertikalen Synchronisationssignalen und gibt eine Anforderung, um die Anzeigedaten vom Anzeigepuffer **147b** zu lesen, an die Speicher-I/F-Schaltung **144** aus. Als Antwort auf diese Anforderung liest die Speicher-I/F-Schaltung **144** eine gewisse Menge der Anzeigedaten vom Anzeigepuffer **147b**. Die CRT-Steuerung **145** hat eine eingebaute FIFO-Schaltung, um die Anzeigedaten, die vom Anzeigepuffer **147b** gelesen werden, zu speichern, und gibt den Indexwert von RGB an die RAMTAC-Schaltung **146** in bestimmten Zeitintervallen aus.

RAMDAC-Schaltung **146**

[0153] Die RAMTAC-Schaltung **146** speichert die R, G, B-Daten entsprechend den entsprechenden Indexwerten, überträgt die R, G, B-Daten in einer digitalen Form, die dem Indexwert von RGB entsprechen, der von der CRT-Steuerung **145** geliefert wird, zu einem nicht gezeigten D/A-Umsetzer (Digital-Analog-Umsetzer) und erzeugt R, G, B-Daten in einem analogen Format. Die RAMTAC-Schaltung **146** gibt die erzeugten R, G, B-Daten an eine nicht gezeigte CRT aus.

[0154] Anschließend werden eine bevorzugte Ausführungsform, Anordnung und ein Zwischenverbindungsverfahren der Logikschaltung der Bildaufbereitungsschaltung **14** und des Sekundärspeichers, der aus dem DRAM **147** und dem SRAM **148** besteht, die zusammen auf dem gleichen Halbleiterchip vorgesehen sind, mit Hilfe von **Fig.** 9 und 10 erläutert.

[0155] Das obige Zeichnen wird schließlich auf den Zugriff jedes einzelnen Pixels reduziert. Folglich ist es das Ideal, die Zeichnungsleistung für exakte die Anzahl von parallelen Verarbeitungen zu steigern, wobei simultan die Verarbeitung eines jedes Pixels parallel durchgeführt wird.

[0156] Zu diesem Zweck ist die Speicher-I/F-Schaltung **144**, die das Speichersystem bei dem vorliegenden dreidimensionalen Computergrafiksystem bildet, ebenfalls ausgebildet, in der Lage zu sein, simultane Verarbeitung parallel durchzuführen.

[0157] Bei der Grafikzeichnungsverarbeitung wird, wie oben erwähnt wurde, gelernt, dass eine Pixelverarbeitungsschaltung Daten häufig mit dem DRAM übertragen muss.

[0158] Daher sind bei der vorliegenden Ausführungsform, wie in **Fig.** 9 gezeigt ist, Pixelverarbeitungsmodule **1446**, **1447**, **1448** und **1449**, welche als Funktionsblöcke dienen, um die Pixelverarbeitung zu steuern, körperlich von der Speichersteuerung getrennt. Die Pixelverarbeitungsmodule **1446**, **1447**, **1448** und **1449** sind eng an den entsprechenden DRAM-Modulen **1471**, **1472**, **1473** und **1474** angeordnet.

[0159] Die Pixelverarbeitungsmodule **1446**, **1447**, **1448** und **1449** führen die gesamte Lese-/Modifizierungs-/Schreibverarbeitung der (R, G, B)-Farben und die Verarbeitung in bezug auf die Arbeit durch, um die Tiefendaten, die vorher für verborgene Ebenenverarbeitung gezeichnet wurden, mit der Tiefe von Daten zu vergleichen, die von nun an zu zeichnen sind und um diese gemäß dem Ergebnis umzuschreiben.

[0160] Durch Ausführen dieser Arbeit in den Pixelverarbeitungsmodulen **1446**, **1447**, **1448** und **1449** kann die Kommunikation mit dem DRAM innerhalb Modulen abgeschlossen werden, die kurze Verbindungslängen zu den DRAM-Modulen **1471**, **1472**, **1473**, **1474** haben.

[0161] Sogar, wenn die Anzahl von Verbindungen mit dem DRAM, d. h., die Anzahl von Bits zur Übertragung erhöht wird, kann daher das Verhältnis des Bereichs, der durch die Verbindungen eingenommen wird, klein gehalten werden. Damit kann die Betriebsgeschwindigkeit verbessert werden und der Verbindungsbereich reduziert werden.

[0162] In bezug auf ein Innen-DRAM-Steuermodul **1450** einschließlich eines Verteilers wird die Beziehung mit dem DRAM-Modulen (DRAM + Pixelverarbeitung) stärker verglichen mit einem DDA-Einrichtungsbetrieb der DDA-Einrichtungsschaltung **141**, dem Dreiecks-DDA-Betrieb der Dreiecks-DDA-Schaltung **142**, der Texturanswendung der Texturmaschinenschaltung **143** und der Anzeige-

verarbeitung durch die CRT-Steuerschaltung **145** als Zeichnungsverarbeitung. Die Anzahl von Signalleitungen mit den DRAM-Modulen **1471**, **1472**, **1473** und **1474** wird am größten.

[0163] Folglich ist das Inter-DRAM-Steuermodul **1450** in der Nähe der Mitte der DRAM-Module **1471**, **1472**, **1473** und **1474** angeordnet, um die längste Verbindung so kurz wie möglich zu machen.

[0164] Wenn man auf die Signaleingangs-/Ausgangsanschlüsse zum Verbindung der Pixelverarbeitungsmodule **1446**, **1447**, **1448** und **1449** mit dem Inter-DRAM-Steuermodul **1450** schaut, werden, wie in **Fig.** 9 gezeigt ist, die Eingangs- /Ausgangsanschlüsse in den Pixelverarbeitungsmodulen **1446**, **1447**, **1448** und **1449** nicht gleich ausgeführt. Die Positionen der Signaleingangs-/Ausgangsanschlüsse an den Pixelverarbeitungsmodulen werden eingestellt, so dass die individuellen Pixelverarbeitungsmodule und das Inter-DRAM-Steuermodul **1450** in der geeigneten (kürzesten) Weise verbunden sind.

[0165] Insbesondere hat das Pixelverarbeitungsmodul **1446** in **Fig.** 9 einen Eingangs-/Ausgangsanschluss T1446a, der auf der rechten Seite des unteren Randbereichs des Moduls gebildet ist. Der Eingangs-/Ausgangsanschluss T1446a ist so angeordnet, dass er dem Eingangs-/Ausgangsanschluss T1450a zugewandt ist, der auf der linken Seite des oberen Randbereichs des Inter-DRAM-Steuermoduls **1450** gebildet ist. Die beiden Anschlüsse T1446a und T1450a sind daher über den kürzesten Abstand miteinander verbunden.

[0166] Das Pixelverarbeitungsmodul **1446** in **Fig.** 9 hat einen Eingangs- /Ausgangsanschluss T1446b für die Verbindung mit dem DRAM-Modul **1471**, welches am mittleren Bereich des oberen Randbereichs gebildet ist.

[0167] Das Pixelverarbeitungsmodul **1447** in **Fig.** 9 hat einen Eingangs- /Ausgangsanschluss T1447a, der auf der linken Seite des unteren Randbereichs des Moduls gebildet ist. Der Eingangs-/Ausgangsanschluss T1447a ist so angeordnet, dass er den Eingangs-/Ausgangsanschluss T1450b zugewandt ist, der auf der rechten Seite des oberen Randbereichs des Inter-DRAM-Steuermoduls **1450** gebildet ist. Die beiden Anschlüsse T1447a und T1450b sind daher über den kürzesten Abstand miteinander verbunden.

[0168] Das Pixelverarbeitungsmodul **1447** in **Fig.** 9 hat einen Eingangs- /Ausgangsanschluss T1447b zur Verbindung mit dem DRAM-Modul **1442**, welches am mittleren Bereich des oberen Randbereichs gebildet ist.

[0169] Das Pixelverarbeitungsmodul **1448** in **Fig.** 9 hat einen Eingangs- /Ausgangsanschluss T1448a, welcher auf der rechten Seite des oberen Randbereichs des Moduls gebildet ist. Der Eingangs-/Ausgangsanschluss T1448a ist so angeordnet, dass er dem Eingangs-/Ausgangsanschluss **1450c** zugewandt ist, der auf der linken Seite des unteren Randbereichs des Inter-DRAM-Steuermoduls **1450** gebildet ist. Die beiden Anschlüsse T1448a und T1450c sind daher über den kürzesten Abstand miteinander verbunden.

[0170] Das Pixelverarbeitungsmodul in **Fig.** 9 hat einen Eingangs- /Ausgangsanschluss **1448** zur Verbindung mit dem DRAM-Modul **1473**, welches an dem mittleren Bereich des unteren Randbereichs gebildet ist.

[0171] Das Pixelverarbeitungsmodul **1449** in **Fig.** 9 hat einen Eingangs- /Ausgangsanschluss T1449a, der auf der linken Seite des oberen Randbereichs des Moduls gebildet ist. Der Eingangs-/Ausgangsanschluss T1449a ist so angeordnet, dass er dem Eingangs-/Ausgangsanschluss T1450d zugewandt ist, der auf der rechten Seite des unteren Randbereichs des Inter-DRAM-Steuermoduls **1450** gebildet ist. Die beiden Anschlüsse T1449a und T1450d sind daher über den kürzesten Abstand miteinander verbunden.

[0172] Das Pixelverarbeitungsmodul **1449** in **Fig.** 9 hat einen Eingangs- /Ausgangsanschluss **1449** zur Verbindung mit dem DRAM-Modul **1474**, welches am mittleren Bereich des unteren Randbereichs gebildet ist.

[0173] Es sei angemerkt, das die Pixelverarbeitungsmodule **1446**, **1447**, **1448** und **1449** so ausgebildet sind, dass sie für die Verarbeitung, für welche die Verarbeitungsgeschwindigkeitsanforderung nicht erfüllt werden kann, sogar dann, wenn die Pfade von den DRAM-Modulen **1471**, **1472**, **1473** und **1474** zum Inter-DRAM-Steuermodul **1450** auf die geeignetsten Längen in der obigen Weise gebildet sind, sie zumindest eine Stufe der Pipelineverarbeitung durchführen können, beispielsweise unterteilt durch Register, um zu ermöglichen, dass die gewünschte Verarbeitungsgeschwindigkeit erzielt werden kann.

[0174] Außerdem sind die DRAM-Module **1471** bis **1474** gemäß der vorliegenden Ausführungsform so aufgebaut, wie in **Fig.** 10 gezeigt ist. Es sei hier angemerkt, dass eine Erläuterung vorgenommen wird, wobei als Beispiel das DRAM-Modul **1471** hergenommen wird, wobei jedoch die anderen DRAM-Module **1472** bis **1474** den gleichen Aufbau haben und folglich auf Erläuterungen dafür verzichtet wird.

[0175] Das DRAM-Modul **1471** weist, wie in **Fig.** 10 gezeigt ist, einen DRAM-Kern **1480** auf, der Speicherzellen hat, die in einer Matrix angeordnet sind und auf die über nicht gezeigte Wortleitungen und Bitleitungen zugegriffen wird, die auf der Basis einer Reihenadresse RA und einer Spaltenadresse CA ausgewählt werden, einen Reihendecoder **1481**, einen Abtastverstärker **1482**, einen Spaltendecoder **1483** und einen Sekundärspeicher, der die gleiche Funktion hat wie ein sogenannter Cache-Speicher, der aus einem SRAM besteht.

[0176] Wie bei der vorliegenden Ausführungsform sind für jedes DRAM-Modul die Pixelverarbeitungsmodule **1446** bis **1449**, die als Funktionsblöcke dienen, um die Pixelverarbeitung beim Grafikzeichnen zu steuern, und der Sekundärspeicher **1484** des DRAM-Moduls eng am DRAM-Modul angeordnet.

[0177] In diesem Fall ist der DRAM so angeordnet,

dass dessen sogenannte Längsrichtung zur Spaltenrichtung des DRAM-Kerns **1480** wird.

[0178] Wenn man auf das wahlfreie Lesen in dem Aufbau von **Fig.** 10 schaut, so werden ein Steuersignal und ein notwendiges Adresssignal S1446 vom Pixelverarbeitungsmodul **1446** zum DRAM-Modul **1471** über einen Adresssteuerpfad, geliefert, die Reihenadresse RA und die Spaltenadresse CA werden auf der Basis der gleichen erzeugt, und die DRAM-Daten, die der gewünschten Reihe entsprechen, werden über den Abtastverstärker **1482** gelesen.

[0179] Die Daten, welche über den Abtastverstärker **1480** laufen, werden auf die notwenige Spalte gemäß der gewünschten Spaltenadresse CA durch den Spaltendecoder reduziert, und die Daten D1471 des DRAMs, die der gewünschten Reihen/Spalte entsprechen, werden vom Zufallsgegriffsport über einen Pfad zum Pixelverarbeitungsmodul **1446** übertragen.

[0180] Wenn Daten in den Sekundärspeicher geschrieben werden, werden ein Steuersignal und ein notwendiges Adresssignal S1446 vom Pixelverarbeitungsmodul **1446** über einen Adresssteuerpfad zum DRAM-Modul **1471** geliefert. Lediglich eine Reihenadresse wird auf der Basis der gleichen erzeugt, und der Datenwert einer Reihe wird zu einer Zeit vom DRAM in den Sekundärspeicher **1484** geschrieben, der aus dem SRAM **148** usw. besteht.

[0181] Da der DRAM so angeordnet ist, dass dessen Längsrichtung die Spaltenrichtung des DRAM-Kerns **1480** ist, kann in diesem Fall der Datenwert einer Reihe entsprechend der Reihenadresse in einem Zeitpunkt in den Sekundärspeicher **1484** geladen werden, indem die Reihenadresse bestimmt wird, d. h., dass die Anzahl von Bits äußerst stark in Vergleich mit dem Fall der Anordnung in der Reihenrichtung ansteigt.

[0182] Die Daten D1484 werden vom Sekundärspeicher (SRAM) **1484** in die Texturmaschinenschaltung **143** gelesen, die als Texturverarbeitungsmodul dient, wobei ein Steuersignal und ein notwendiges Adresssignal von der Texturmaschinenschaltung **143** über einen Adresssteuerpfad zum DRAM geliefert werden und die entsprechenden Daten D1484 über einen Datenpfad zur Texturmaschinenschaltung **143** übertragen werden.

[0183] Bei der vorliegenden Ausführungsform werden, wie in **Fig.** 10 gezeigt ist, das Pixelmodul und der Sekundärspeicher des DRAM-Moduls eng aneinander auf der gleichen Seite der langen Seite des DRAM-Moduls angeordnet.

[0184] Als Ergebnis können Daten zu dem Pixelverarbeitungsmodul und zum Sekundärspeicher den gleichen Abtastverstärker verwenden, so dass der Anstieg des Bereichs des DRAM-Kerns auf ein Minimum gehalten werden kann und zwei Ports realisiert werden können.

[0185] Anschließend wird der Gesamtbetrieb des dreidimensionalen Computergrafiksystems erläutert.

[0186] Bei dem dreidimensionalen Computergrafiksystem **10** werden Daten für das Grafikzeichnen usw. vom Hauptspeicher **12** des Hauptprozessors **11** oder von der I/O-Schnittstellenschaltung **13**, um Grafikdaten von außerhalb zu empfangen, zur Bildaufbereitungsschaltung **14** über den Hauptbus **15** geliefert.

[0187] Es sei angemerkt, dass gemäß der Notwendigkeit die Daten zum Grafikzeichnen usw. einer Koordinatenumsetzung, einem Klammern, einem Beleuchten und andere geometrischer Verarbeitung im Hauptprozessor **11** usw. unterworfen sind.

[0188] Die geometrisch verarbeiteten Grafikdaten werden zu Polygonbildaufbereitungsdaten S11, die aus den Scheitelkoordinaten x, y, z von den entsprechenden drei Scheiteln von Dreiecks-Luminanzwerten R, G, B und Texturkoordinaten s, t, q entsprechend dem zu zeichnenden Pixel bestehen. Die Polygonbildaufbereitungsdaten S11 werden zur DDA-Einrichtungsschaltung **141** der Bildaufbereitungsschaltung **14** geliefert.

[0189] Die DDA-Einrichtungsschaltung **141** erzeugt Variationsdaten S141, die einen Unterschied zwischen Seiten des Dreiecks und der Horizontalrichtung auf der Basis der Polygonbildaufbereitungsdaten S11 zeigen. Insbesondere verwendet sie Werte eines Startpunkts und eines Endpunkts und einen Abstand zwischen den beiden, um eine Änderung des Änderungsbetrags des erzielten Wertes zu berechnen, wenn um eine Einheitslänge eine Bewegung erfolgt, und gibt das Ergebnis an die Dreiecks-DDA-Schaltung **142** als Variationsdaten **5141** aus.

[0190] Die Dreiecks-DDA-Schaltung **142** verwendet die Variationsdaten S141, um die linear-interpolierten Daten (z, R, G, B, s, t, q) der Pixel innerhalb des Dreiecks zu berechnen.

[0191] Die berechneten Daten (z, R, G, B, s, t, q) und die (x, y)-Daten der entsprechenden Scheitel des Dreiecks werden an die Texturmaschinenschaltung **143** als DDA-Daten S142 ausgegeben.

[0192] Die Texturmaschinenschaltung **143** führt den Betrieb zum Unterteilen der s-Daten durch die q-Daten durch und den Betrieb zum Teilen der t-Daten durch die q-Daten in bezug auf die Daten (s, t, q), die durch die DDA-Daten S142 gezeigt werden. Sie multipliziert die Teilungsergebnisse "s/q" und "t/q" durch die Texturgrößen USIZE und VSIZE, um die Texturkoordinatendaten (u, v) zu erzeugen.

[0193] Danach wird eine Leseanforderung, die die erzeugten Texturkoordinatendaten (u, v) umfasst, von der Texturmaschinenschaltung **143** über die Speicher-I/F-Schaltung **148** an den SRAM **148** ausgegeben, und die Daten S148 (R, G, B), die im SRAM **148** gespeichert sind, werden über die Speicher-I/F-Schaltung **144** gelesen.

[0194] Danach multipliziert die Texturmaschinenschaltung **143** die (R, G, B)-Daten der gelesenen Daten (R, G, B) S148 und die (R, G, B)-Daten, die in den DDA-Daten S142 enthalten sind, von der Dreiecks-DDA-Schaltung **142** der vorherigen Stufe, um die Pixeldaten S143 zu erzeugen.

[0195] Die Pixeldaten S143 werden von der Textur-

maschinenschaltung **143** an die Speicher-I/F-Schaltung **144** ausgegeben.

[0196] Bei einem Vollfarbenmodus können die (R, G, B)-Daten vom Texturpuffer **147a** unmittelbar verwendet werden, während bei einem Indexfarbenmodus Daten einer Farbindextabelle, die vorher vorbereitet wurde, von dem Textur-CLUT-Puffer (Farbnachschlagetabelle) **147d** zu einem vorübergehendhaltenden Puffer übertragen werden, der aus einem SRAM usw. besteht. Die tatsächlichen Farben R, G und B werden vom Farbindex erhalten, wobei die CLUT des vorübergehend-haltenden Puffers verwendet wird.

[0197] Es sei angemerkt, dass, wenn die CLUT aus einem SRAM besteht, das Verfahren zum Verwenden eines wird, wo, wenn ein Farbindex an einer Adresse des SRAM geliefert wird, das Ausgangssignal zu den aktuellen R, G, B-Farben wird.

[0198] Die Speicher-I/F-Schaltung **144** vergleicht die z-Daten, die den Pixeldaten S143 entsprechen, die von der Texturmaschinenschaltung **143** geliefert werden, und die z-Daten, welche im z-Puffer **147c** gespeichert sind, um zu beurteilen, ob das Bild, welches durch Eingangspixeldaten S143 zu zeichnen ist, enger an dem Blickpunkt als das Bild positioniert ist, welches in den Anzeigepuffer das letzte Mal geschrieben wurde.

[0199] Wenn beurteilt wird, dass das Bild, welches durch die Eingangspixeldaten S143 gezeichnet wird, enger positioniert ist, werden die z-Daten, welche im z-Puffer **147c** gespeichert sind, durch die z-Daten ersetzt, die den Pixeldaten S143 entsprechen.

[0200] Anschließend schreibt die Speicher-I/F-Schaltung **144** die (R, G, B)-Daten in den Anzeigepuffer **147b**.

[0201] Die Speicher-I/F-Schaltung **144** berechnet den Speicherblock, der die Textur entsprechend der Texturadresse speichert, in dem Pixel, welches zu zeichnen ist, von der Texturadresse, gibt eine Leseanforderung lediglich an den Speicherblock aus und liest die Texturdaten.

[0202] In diesem Fall wird auf einen Speicherblock, der nicht entsprechenden Texturdaten hält, nicht zugegriffen, um die Textur zu lesen, so dass eine längere Zugriffszeit zum Zeichnen bereitgestellt werden kann.

[0203] Beim Zeichnen wird in der gleichen Art und Weise auf den Speicherblock, der die Pixeldaten entsprechend der Pixeladresse speichert, die zu zeichnen sind, zugegriffen, um die Pixeldaten von dieser Adresse zum Modifizieren des Schreibens zu lesen. Nach der Modifizierung des Schreibens werden die Daten zurück auf die gleiche Adresse geschrieben.

[0204] Wenn die verborgene Ebenenverarbeitung durchgeführt wird, wird wieder auf die gleiche Art und Weise auf den Speicherblock, der die Tiefendaten entsprechend der Pixeladresse, die zu zeichnen ist, speichert, zugegriffen, um Tiefendaten von der entsprechenden Adresse zu lesen. Nach der Schreibmodifizierung werden wenn notwendig diese zurück auf die gleiche Adresse geschrieben.

[0205] Bei der Datenübertragung mit dem DRAM **147** auf der Basis der Speicher-I/F-Schaltung **144** wird die Mehrzahl an Verarbeitungen bis dahin parallel verarbeitet. Als Ergebnis kann die Zeichnungsleistung verbessert werden.

[0206] Insbesondere können durch Bereitstellen des Teils der Dreiecks-DDA-Schaltung **142** und der Texturmaschine **143** in der gleichen Schaltung (parallel im Raum) in einer parallel-ausführbaren Form oder durch Einfügen einer engen Pipeline (zeitparallel) für eine teilweise Vergrößerung der Betriebsfrequenz mehrere Pixel simultan berechnet werden.

[0207] Außerdem sind benachbarte Bereiche der Pixeldaten im Anzeigebereich so angeordnet, dass sie in den unterschiedlichen DRAM-Modulen unter der Steuerung der Speicher-I/F-Schaltung **144** sind.

[0208] Als Ergebnis wird, wenn eine Ebene, beispielsweise ein Dreieck gezeichnet wird, eine simultane Verarbeitung auf der Ebene ausgeführt. Daher sind die Betriebswahrscheinlichkeiten der entsprechenden DRAM-Module sehr hoch.

[0209] Wenn das Bild auf einer nicht gezeigten Anzeige angezeigt wird, wird eine Anzeigeadresse synchron mit einer vorgegebenen horizontalen und vertikalen Synchronisationsfrequenz in der CRT-Steuerschaltung **145** erzeugt, und es wird eine Anforderung nach einer Anzeigedatenübertragung an die Speicher-I/F-Schaltung **144** ausgegeben.

[0210] Gemäß der Anforderung überträgt die Speicher-I/F-Schaltung **144** eine bestimmte Menge der Anzeigedaten zur CRT-Steuerschaltung **145**.

[0211] Die CRT-Steuerschaltung **145** speichert die Anzeigedaten in einem nicht gezeigten Anzeige-FIFO usw. und überträgt Indexwerte von RGB zum RAMDAC **146** in bestimmten Intervallen.

[0212] Der RAMDAC **146** speichert RGB-Werte entsprechend dem RGB-Index innerhalb seines RAMs und überträgt die RGB-Werte entsprechend dem Indexwert zu dem nicht gezeigten D/A-Umsetzer.

[0213] Dann wird ein RGB-Signal, welches im D/A-Umsetzer in eine analoge Form umgesetzt wurde, zur CRT übertragen.

[0214] Wie oben erläutert kann gemäß der vorliegenden Ausführungsform ein DRAM zum Speichern von Bilddaten und eine Logikschaltung zusammen auf dem gleichen Halbleiterchip vorgesehen werden, der DRAM in mehrere unabhängige DRAM-Module **1471** bis **1474** unterteilt werden, die unterteilten DRAM-Module **1471** bis **1474** an Umfangsbereichen der Logikschaltung angeordnet werden, um die Grafikverarbeitung usw. auszuführen, so dass verglichen mit dem Fall, wo Zugriffe simultan ausgeführ werden müssen, das Verhältnis von gültigen Daten, die eine Bitzeile in einem Zugriff besitzen, ansteigt, die Abstände von den jeweiligen DRAM-Module **1471** bis **1474** zur Logikschaltung gleichmäßig werden, und die Länge der längsten Pfadverbindung kürzer ausgeführt werden kann verglichen mit dem Fall, wo die Module in einer Richtung in einer festen Weise ange-

ordnet werden. Daher entsteht der Vorteil, dass die Betriebsgeschwindigkeit verbessert werden kann.

[0215] Da außerdem die Pixelverarbeitungsmodule **1446** bis **1449** eng als Funktionsblöcke, um die Pixelverarbeitung in der Grafikzeichnung zu steuern, für jedes der DRAM-Module **1471** bis **1474** angeordnet sind, können die Lese- /Modifizierungs-/Schreibverarbeitungen, die mit einer extrem großen Häufigkeit beim Grafikzeichnen durchgeführt werden, in einem sehr kurzem Verbindungsbereich durchgeführt werden. Daher kann die Arbeitsgeschwindigkeit stark verbessert werden.

[0216] Da außerdem ein Pixelverarbeitungsmodul und ein Sekundärspeicher des DRAM-Moduls eng aneinander auf der gleichen Seite auf der langen Seite eines DRAM-Moduls angeordnet sind, kann, sogar wenn Daten von dem Pixelverarbeitungsmodul zum Sekundärspeicher über einen Pfad übertragen werden, der einen sehr große Länge hat, die Arbeitsgeschwindigkeit verbessert werden, da der Effekt eines sogenannten Übersprechens sehr klein ist und die Verbindungslänge natürlich kurz ist.

[0217] Daten zu dem Pixelverarbeitungsmodul und zum Sekundärspeicher können außerdem den gleichen Abtastverstärker nutzen. Damit kann der Abstieg des Bereichs des DRAM-Kerns minimal gehalten werden, und es ist möglich, einen Port zu realisieren.

[0218] Da die Pixelverarbeitungsmodule **1446** bis **1449** zumindest eine Stufe einer Pipelinesteuerung innerhalb ausführen ist es, sogar wenn die Abstände zum Block, welcher in der Mitte angeordnet sein, um weitere Grafikverarbeitung auszuführen, durchschnittlich länger wird, möglich, zu verhindern, dass der Verarbeitungsdatendurchsatz beeinträchtigt wird. Daher kann die Verarbeitungsgeschwindigkeit verbessert werden.

[0219] Da das Inter-DRAM-Steuermodul **1450** eng an dem mittleren Punkt der DRAM-Module **1471**, **1472**, **1473** und **1474** angeordnet ist, kann der Verbindungsbereich geordnet gehalten werden, und die Durchschnittverbindungslänge kann kürzer ausgeführt werden.

[0220] Bezüglich der Signaleingangs-/Ausgangsanschlüsse zum Verbinden der Pixelverarbeitungsmodule **1446**, **1447**, **1448** und **1449** und des Inter-DRAM-Steuermoduls **1450** ist es, wie es in **Fig.** 9 gezeigt ist, da die Eingangs- /Ausgangsanschlüsse in den Pixelverarbeitungsmodulen **1446**, **1447**, **1448** und **1449** nicht gleich ausgeführt sind, wobei jedoch die Positionen der Signaleingangs- /Ausgangsanschlüsse der Pixelverarbeitungsmodule eingestellt sind, so dass die jeweiligen Pixelverarbeitungsmodule und das Inter-DRAM-Steuermodul **1450** in der geeigneten (kürzesten) Weise verbunden sind, obwohl die Funktionen die gleichen sind, möglich, die Anschlüsse der Blöcke an der geeignetsten Position für die Positionen einer Anordnung der Blöcke zu positionieren, so dass ein Vorteil darin besteht, dass die durchschnittliche Verbindungslänge abgekürzt werden kann.

[0221] Da außerdem die Speichermodule der DRAM-Module **1471** bis **1474** so angeordnet sind, dass deren Längsrichtung die Spaltenrichtung des DRAM-Kerns sind, entsteht ein Vorteil darin, dass der Datenwert einer Reihe entsprechend der Reihenadresse in einem Zeitpunkt in den Sekundärspeicher lediglich durch Bestimmen der Reihenadresse geladen werden kann, so dass die Anzahl von Bits dramatisch im Vergleich mit dem Fall ansteigt, wo die Module in der Einrichtung angeordnet sind.

[0222] Da außerdem der DRAM **147**, der im Halbleiterchip eingebaut ist, so konfiguriert ist, Anzeigedaten und die Texturdaten zu speichern, die durch zumindest ein Grafikelement erforderlich sind, können die Texturdaten in einem Bereich gespeichert werden, der sich von dem Anzeigebereich unterscheidet, und der Einbau-DRAM kann effizient verwendet werden. Damit kann ein Bildverarbeitungsgerät, welches in der Lage ist, sowohl eine Hochgeschwindigkeitsverarbeitung als auch eine Reduzierung des Leistungsverbrauchs auszuführen, realisiert werden.

[0223] Außerdem kann ein Einzelspeichersystem realisiert werden, und die gesamte Verarbeitung kann lediglich in der Einbaustruktur ausgeführt werden. Als Folge davon wird eine große Musterbeispielverschiebung hinsichtlich der Architektur ebenfalls erreicht.

[0224] Da außerdem der Speicher effizient genutzt werden kann, kann die Verarbeitung lediglich im Einbau-DRAM durchgeführt werden und die Bandbreite zwischen dem Speicher und dem Zeichensystem, die aufgrund des Einbaus erzielt werden kann, kann ausreichend verwendet werden. Außerdem kann eine Spezialverarbeitung im DRAM ebenfalls installiert werden.

[0225] Außerdem wird eine effiziente Nutzung der Bitleitungen möglich, indem die Anzeigelemente von benachbarten Adressen so angeordnet sind, dass diese in unterschiedlichen Blöcken des DRAMs voneinander in dem Anzeigeadressraum angeordnet sind. Wenn es häufige Zugriffe auf relativ feste Anzeigebereiche wie beim Zeichnen von Grafiken gibt, steigt die Wahrscheinlichkeit an, das Module in der Lage sind, eine Verarbeitung simultan durchzuführen, so dass die Zeichnungsleistungsfähigkeit verbessert werden kann.

[0226] Da weiter Indizes von Indexfarben und Werte einer Farbnachschlagetabelle dafür innerhalb des Einbau-DRAM **157** gespeichert sind, können, um mehr Texturdaten zu speichern, die Texturdaten komprimiert sind und der Einbau-DRAM kann effektiv genutzt werden.

[0227] Da außerdem die Tiefeninformation eines zu zeichnenden Objekts im Einbau-DRAM gespeichert ist, kann eine verborgene Ebenenverarbeitung simultan und parallel mit dem Zeichnen durchgeführt werden.

[0228] Normalerweise wird gewünscht, dass das gezeichnete Bild angezeigt wird, jedoch, da es mög-

lich ist, die Texturdaten und die Anzeigedaten zusammen als vereinter Speicher im gleichen Speichersystem zu speichern, können die Zeichnungsdaten als Texturdaten anstelle dafür verwendet werden, um unmittelbar angezeigt zu werden.

[0229] Dies ist effektiv, wenn die notwendigen Texturdaten durch Zeichnen wenn notwendig vorbereitet werden. Dies ist außerdem eine wirksame Funktion, um zu verhindern, dass die Menge der Texturdaten anschwillt.

[0230] Durch Bereitstellen des DRAMs innerhalb des Chips wird außerdem der Hochgeschwindigkeits-Schnittstellenteil innerhalb des Chips beendet, so dass es nicht mehr notwendig ist, einen I/O-Puffer anzusteuern, der eine große zusätzliche Kapazität hat, oder eine Verbindungskapazität zwischen Chips. Daher kann der Leistungsverbrauch verglichen mit dem Nichteinbaufall reduziert werden.

[0231] Somit ist eine Einrichtung, bei der eine Vielzahl von Verfahren verwendet werden, um zu ermöglichen, dass alles in einem einzigen Chip untergebracht wird, ein wesentliches technisches Element für zukünftige digitale Geräte, beispielsweise tragbare Datenendgeräte.

[0232] Es sei angemerkt, dass die vorliegende Erfindung nicht auf die obigen Ausführungsformen beschränkt ist.

[0233] Bei dem obigen dreidimensionalen Computergrafiksystem **10**, welches in **Fig.** 1 gezeigt ist, wurde ein Aufbau, bei dem ein SRAM **148** verwendet wird, als Bespiel angegeben, wobei jedoch das System ohne den SRAM **148** konfiguriert sein kann.

[0234] Weiter wurde bei dem dreidimensionalen Computergrafiksystem **10**, welches in **Fig.** 1 gezeigt ist, ein Beispiel angegeben, wo die geometrische Verarbeitung zum Erzeugen von Polygonbildaufbereitungsdaten im Hauptprozessor **11** durchgeführt wurde, wobei jedoch das System auch so konfiguriert sein kann, die geometrische Verarbeitung in der Bildaufbereitungsschaltung **14** durchzuführen.

[0235] Um die Effekte der Erfindung, wie sie oben erläutert wurden, gemäß der vorliegenden Erfindung zusammenzufassen, kann die Leistungsfähigkeit der Pixelverarbeitung, die am häufigsten bei Grafiken ausgeführt wird, stark verbessert werden, und die Durchschnittsverbindungslänge und die längste Verbindungslänge zwischen den Speichermodulen und den Zeichnungsmodulen kann kürzer ausgeführt werden. Als Folge davon kann ein Bildverarbeitungsgerät, welches einen kleinen Chipbereich hat und eine leichte Verbindungskapazität zum Steuern aufgrund des kleinen Verbindungsbereichs und bei dem die Betriebsgeschwindigkeit verbessert werden kann und der Leistungsverbrauch, realisiert werden.

[0236] Gemäß der vorliegenden Erfindung können aufgrund der Speicherschaltung, die zusammen mit der Logikschaltung auf dem Halbleiterchip vorgesehen ist, der konfiguriert ist, die Anzeigedaten und die Texturdaten zu speichern, die erforderlich sind, durch zumindest ein Grafikelement, die Texturdaten in Bereichen gespeichert werden, die anders sind als der Anzeigebereich, die Einbauspeicherschaltung kann effektiv genutzt werden, und ein Bildverarbeitungsgerät, welches in der Lage ist, eine Hochgeschwindigkeitsverarbeitung durchzuführen und den Leistungsverbrauch zu reduzieren, kann realisiert werden.

[0237] Obwohl die Erfindung mit Hilfe der speziellen Ausführungsform, die aus Illustrationszwecken gewählt wurde, beschrieben wurde, ist es klar, dass verschiedene Modifikationen dazu durch den Fachmann durchgeführt werden können, ohne das Basiskonzept und den Rahmen der Erfindung zu verlassen.

Patentansprüche

1. Bildverarbeitungsgerät, welches aufweist:
eine Speicherschaltung (**147**), die in mehrere Speichermodule (**1471** bis **1474**) unterteilt ist, wobei jedes Speichermodul Bilddaten unterschiedlicher Pixel speichert; und
eine Logikschaltung, um eine vorher festgelegte Verarbeitung in bezug auf die Bilddaten auf der Basis der gespeicherten Daten der Speicherschaltung (**147**) durchzuführen, wobei
sowohl die Speicherschaltung (**147**) als auch die Logikschaltung auf einem Halbleiterchip untergebracht sind und die mehreren unterteilten Speichermodule (**1471** bis **1474**) an Randbereichen der Logikschaltung angeordnet sind,
dadurch gekennzeichnet, dass:
die Logikschaltung in mehrere Pixelverarbeitungsblöcke (**1446** bis **1449**) unterteilt ist, die den Speichermodulen (**1471** bis **1474**) entsprechen, und jeder Pixelverarbeitungsblock (**1446**, **1447**, **1448**, **1449**) eng an das entsprechende Speichermodul (**1471**, **1472**, **1473**, **1474**) angeordnet ist.

2. Bildverarbeitungsgerät nach Anspruch 1, welches außerdem einen Sekundärspeicher (**1484**) aufweist, der in der Lage ist, gespeicherte Daten eines Speichermoduls (**1471**) zu speichern und wobei der Sekundärspeicher (**1484**) eng an diesem Speichermodul (**1471**) angeordnet ist.

3. Bildverarbeitungsgerät nach Anspruch 1 oder 2, wobei ein Pixelverarbeitungsblock (**1446**, **1447**, **1448**, **1449**) zumindest eine Stufe einer Pipelineverarbeitung darin durchführt.

4. Bildverarbeitungsgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die Speichermodule (**1471** bis **1474**) an Randbereichen der Logikschaltung so angeordnet sind, dass sie die Logikschaltung umgeben, und wobei die Eingangs- /Ausgangsanschlüsse dieser Speichermodule (**1471** bis **1474**) an den Innenseitenrändern angeordnet sind, die der Logikschaltung zugewandt sind.

5. Bildverarbeitungsgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die mehreren Pixelver-

arbeitungsblöcke (**1446** bis **1449**) sogar für Module, die die gleiche Funktion haben, an den Positionen ihrer Anschlüsse gewechselt werden, um Pfade herauszunehmen, um zu ermöglichen, dass die Pfade optimal zu den Pixelverarbeitungsblöcken (**1446** bis **1449**) gelegt werden, wobei Pfade für die Speichermodule (**1471** bis **1474**) verwendet werden.

6. Bildverarbeitungsgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, welches außerdem einen Steuerblock (**1450**) aufweist, der entsprechend mit allen mehreren Speichermodulen (**1441** bis **1474**) verbunden ist, um die Betriebsweise der obigen mehreren Speichermodule (**1471** bis **1474**) zu steuern, und dass der Steuerblock (**1450**) eng an einem mittleren Punkt angeordnet ist, der durch die Speichermodule (**1471** bis **1474**) umgeben ist.

7. Bildverarbeitungsgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei:
auf die Speicherschaltung (**147**) auf der Basis eines Reihenadresssignals und eines Spaltenadresssignals zugegriffen wird;
es einen Sekundärspeicher (**1484**) gibt, der in der Lage ist, die gespeicherten Daten eines Speichermoduls (**1471**) zu speichern, wobei der Sekundärspeicher (**1484**) in der Nähe eines Speichermoduls (**1471**) angeordnet ist;
das Speichermodul (**1471**) so angeordnet ist, dass dessen Längsrichtung die Spaltenrichtung seines Kerns ist; und
der Pixelverarbeitungsblock (**1446**) und der Sekundärspeicher (**1484**) eng zueinander auf der gleichen Seite der langen Seite des Speichermoduls (**1471**) angeordnet sind.

8. Bildverarbeitungsgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei das Gerät ausgebildet ist, eine Bildaufbereitung auszuführen, wobei Polygon-Bildaufbereitungsdaten empfangen werden, die dreidimensionale Koordinaten (x, y, z), R (rot)-, G (grün)- und B (blau)-Daten, homogene Texturkoordinaten (s, t) und einen homogenen Term q für Scheitel einer Einheitsgrafik aufweisen, wobei
jedes Speichermodul (**1471**, **1472**, **1473**, **1474**) Anzeigedaten unterschiedlicher Pixel und Texturdaten speichert, die durch zumindest ein Grafikelement erforderlich sind, und
die Logikschaltung zumindest eine Interpolationsdaten-Erzeugungsschaltung aufweist, um Interpolation in bezug auf die Polygon-Bildaufbereitungsdaten der Scheitel der Einheitsgrafik durchzuführen, um Interpolationsdaten von Pixeln zu erzeugen, die innerhalb der Einheitsgrafik angeordnet sind, und eine Texturverarbeitungsschaltung, um die homogenen Texturkoordinaten (s, t) zu unterteilen, die in den Interpolationsdaten enthalten sind, durch den homogenen Term q, um "s/q" und "t/q" zu erzeugen, wobei Texturadressen gemäß den "s/q" und "t/q" verwendet werden, um Texturdaten von der Speicherschaltung (**147**) zu lesen und um eine Verarbeitung durchzuführen, um die Texturdaten auf die Fläche der Grafikelemente der Anzeigedaten anzuwenden.

Es folgen 13 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

FIG.1

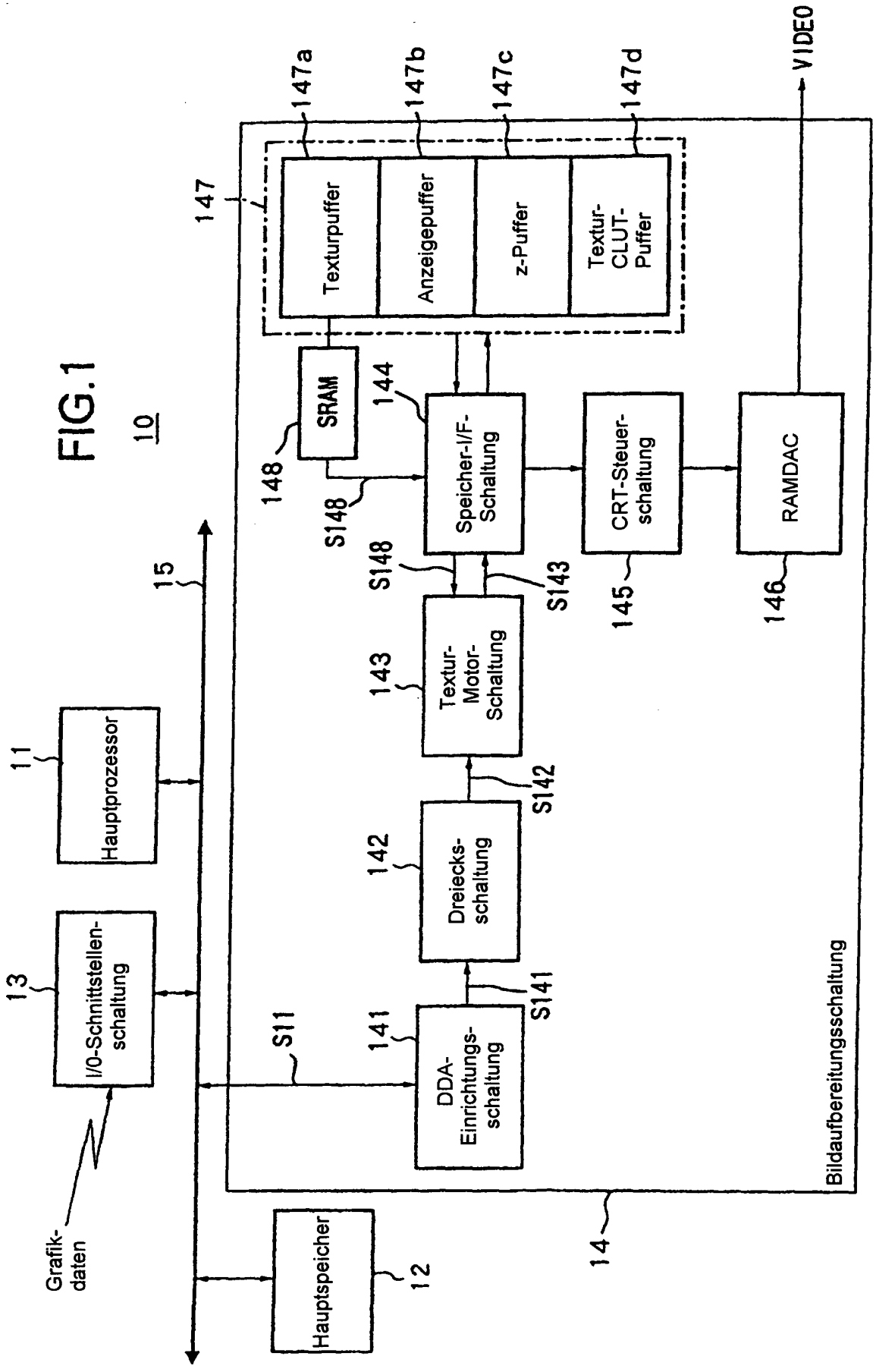
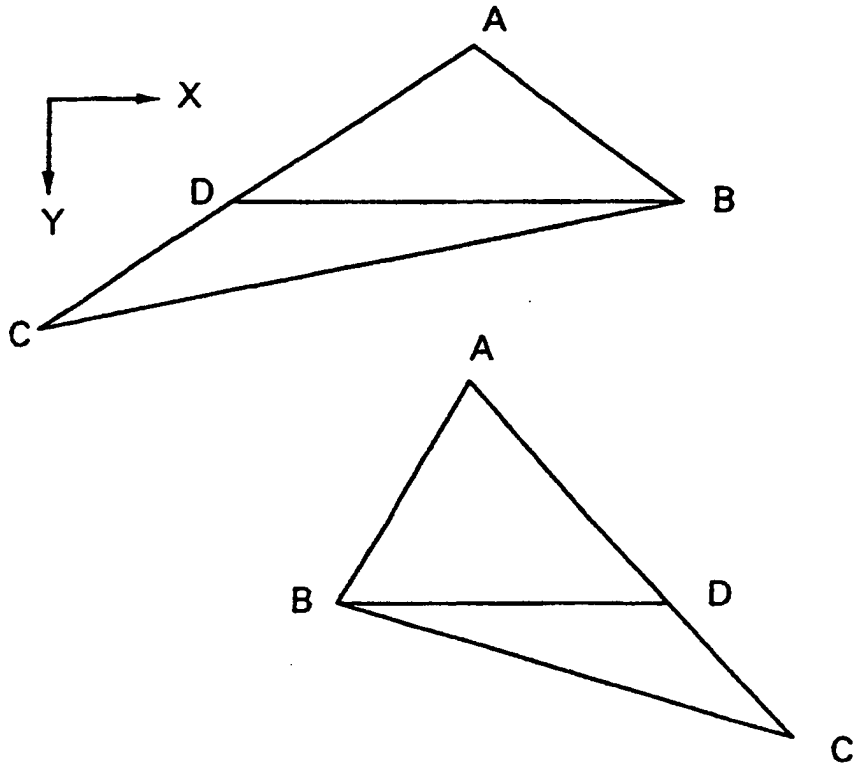


FIG.2



Seite, die sich am längsten
in Y-Richtung erstreckt, ist Seite AC

FIG.3

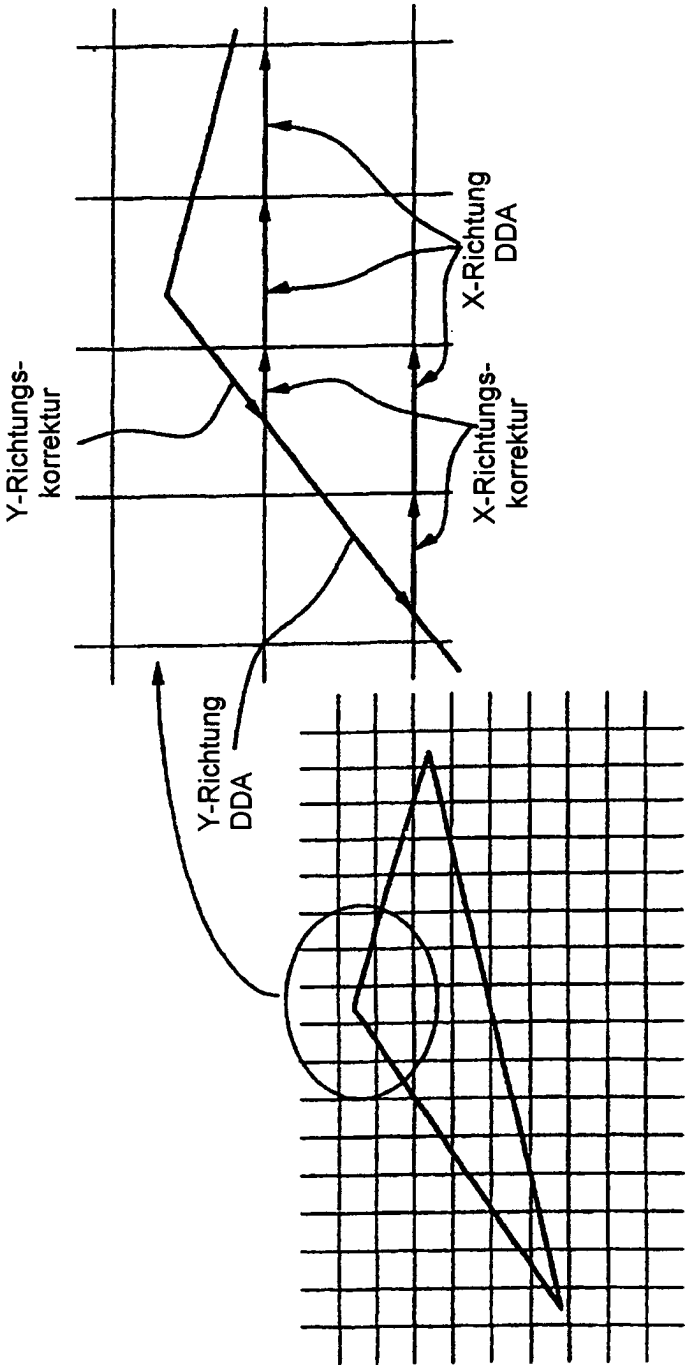

Y-Richtungs-
korrektur
X-Richtung
DDA
X-Richtungs-
korrektur
Y-Richtung
DDA

FIG.4

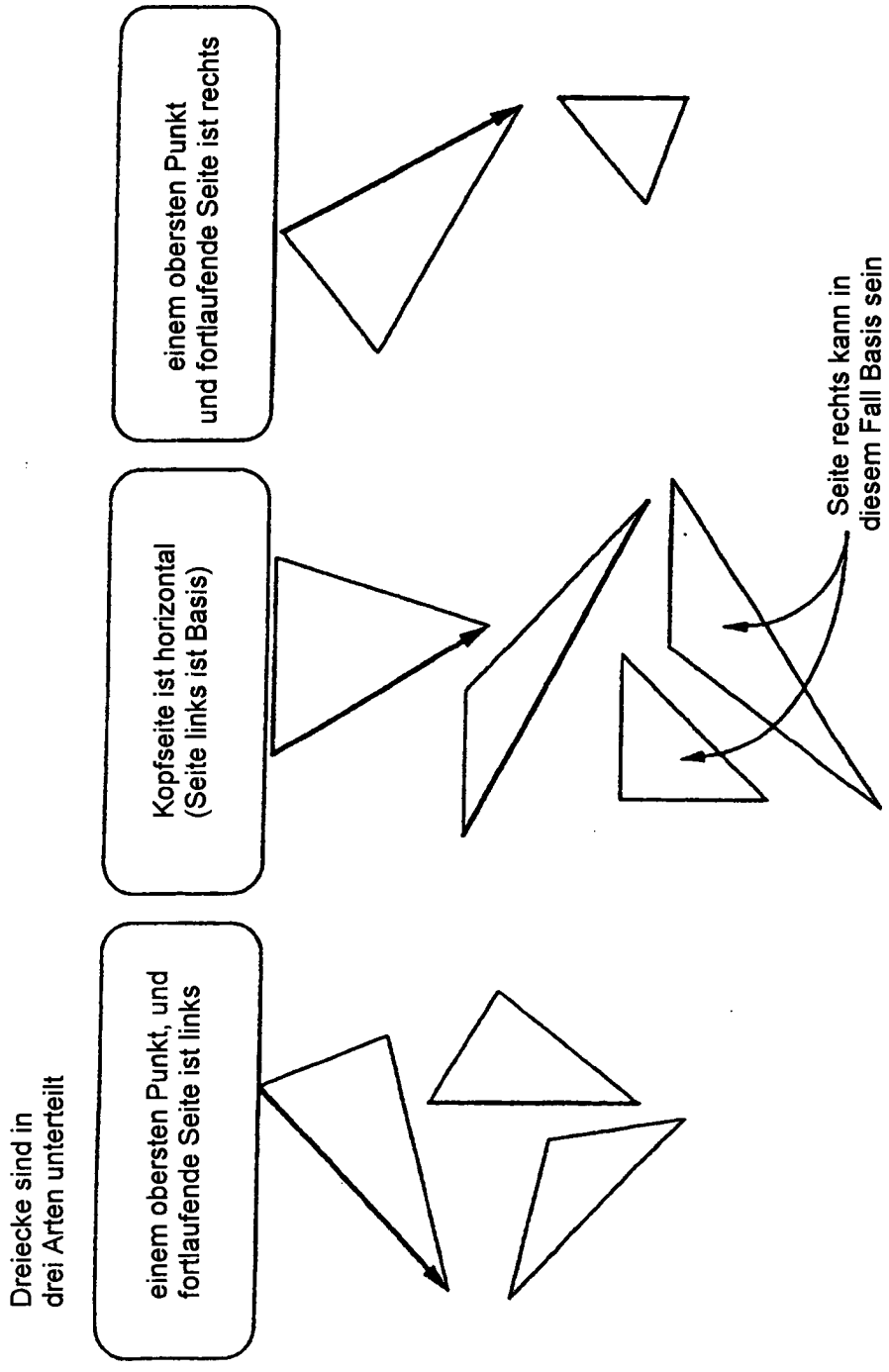

Dreiecke sind in drei Arten unterteilt
einem obersten Punkt, und fortlaufende Seite ist links
Kopfseite ist horizontal (Seite links ist Basis)
einem obersten Punkt und fortlaufende Seite ist rechts
Seite rechts kann in diesem Fall Basis sein

FIG.5

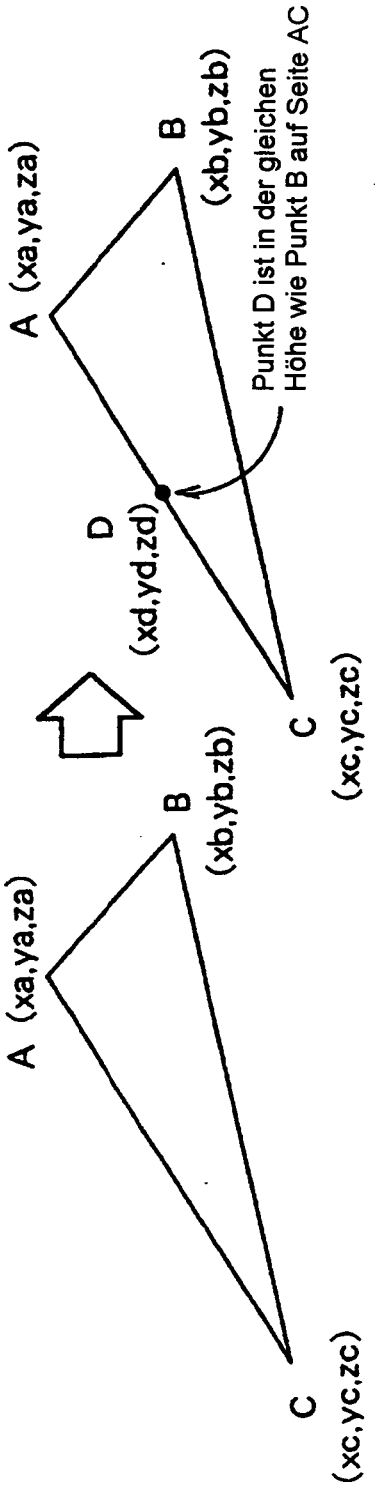

A (xa,ya,za)
B (xb,yb,zb)
C (xc,yc,zc)
D (xd,yd,zd)
Punkt D ist in der gleichen Höhe wie Punkt B auf Seite AC
A (xa,ya,za)
B (xb,yb,zb)
C (xc,yc,zc)

FIG.6A

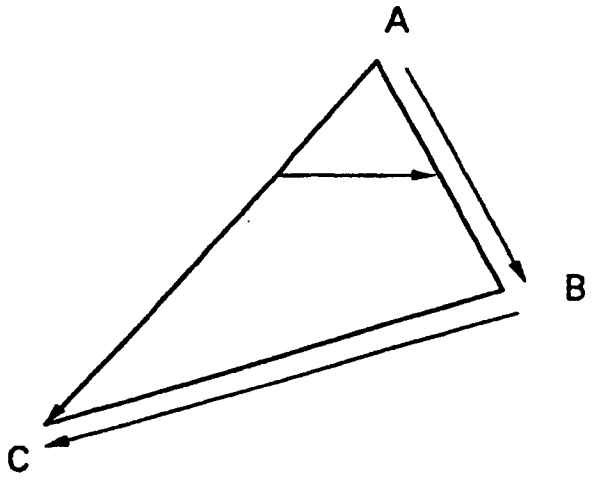


FIG.6B

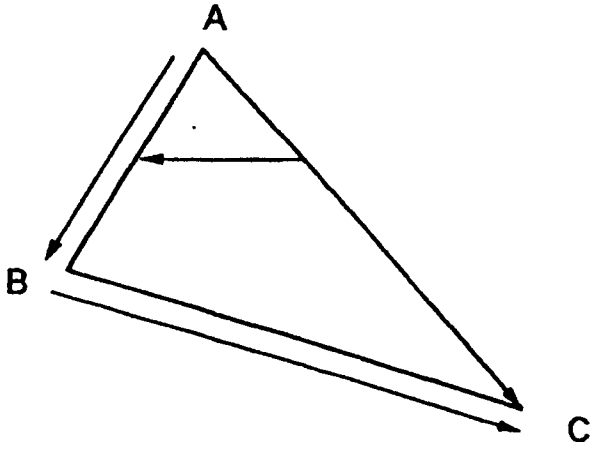


FIG.7

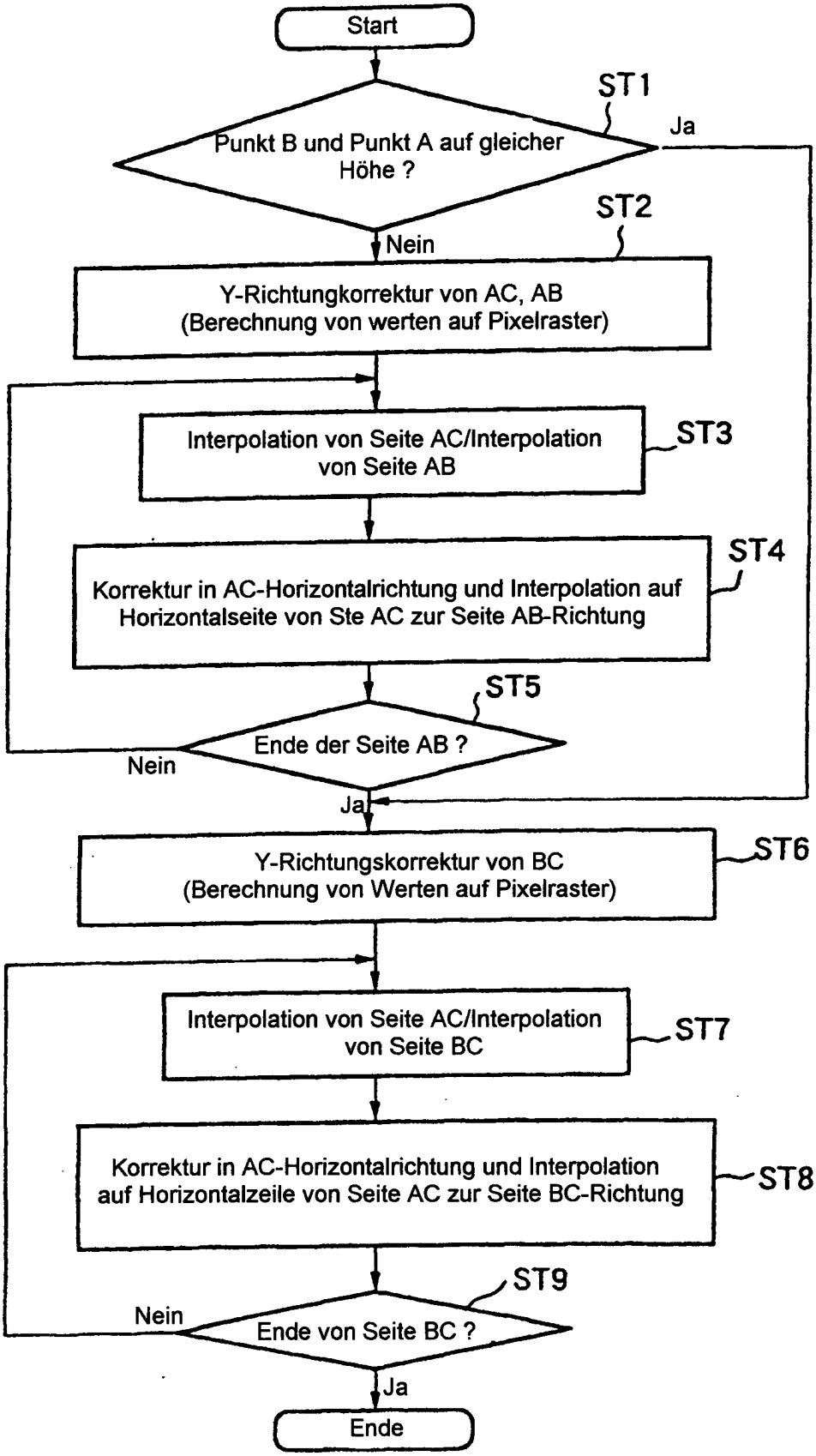

Start
ST1
Punkt B und Punkt A auf gleicher Höhe ?
Ja
Nein
ST2
Y-Richtungkorrektur von AC, AB (Berechnung von werten auf Pixelraster)
Interpolation von Seite AC/Interpolation von Seite AB
ST3
Korrektur in AC-Horizontalrichtung und Interpolation auf Horizontalseite von Ste AC zur Seite AB-Richtung
ST4
ST5
Ende der Seite AB ?
Nein
Ja
Y-Richtungskorrektur von BC (Berechnung von Werten auf Pixelraster)
ST6
Interpolation von Seite AC/Interpolation von Seite BC
ST7
Korrektur in AC-Horizontalrichtung und Interpolation auf Horizontalzeile von Seite AC zur Seite BC-Richtung
ST8
ST9
Nein
Ende von Seite BC ?
Ja
Ende

FIG.8

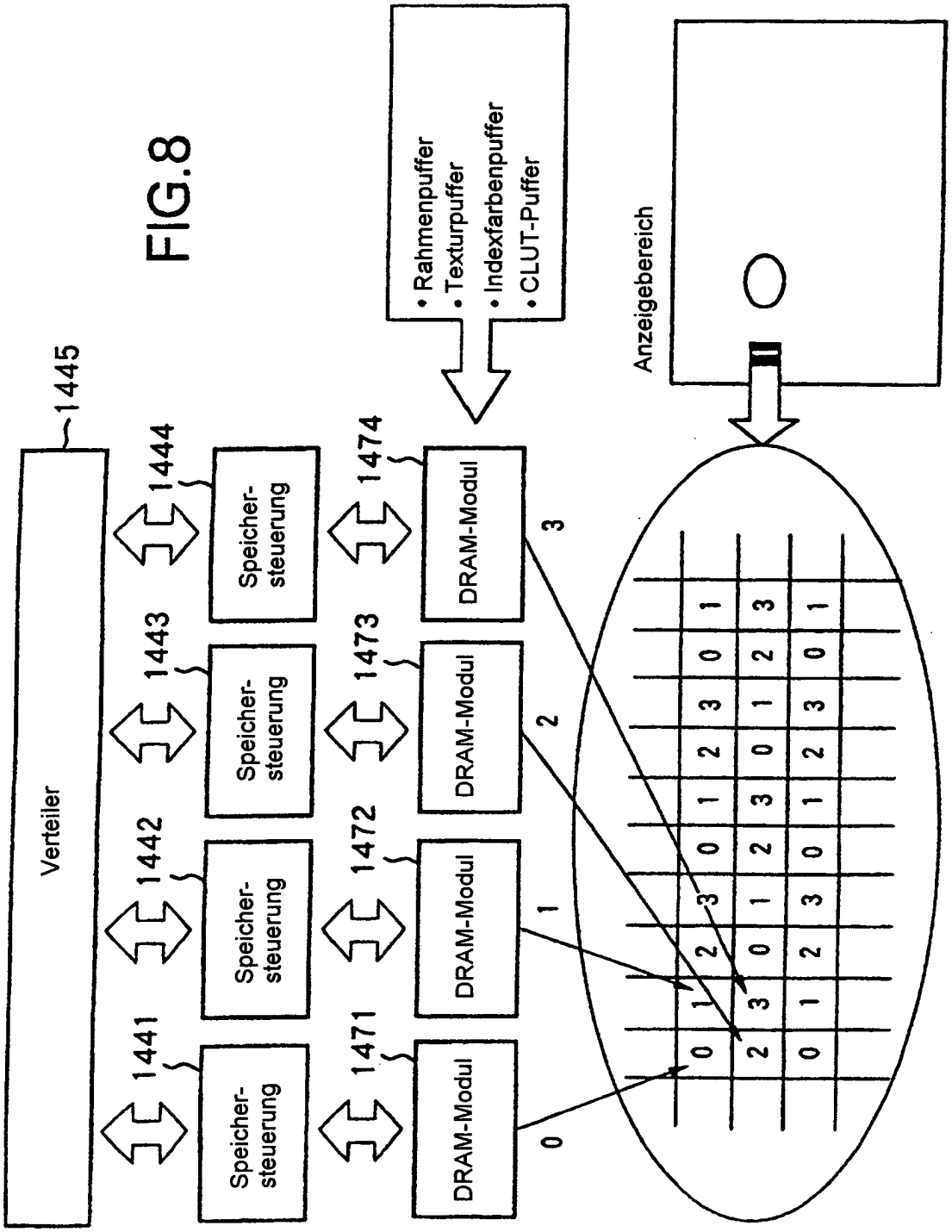

1445
Verteiler
1441
1442
1443
1444
Speicher-steuerung
1471
1472
1473
1474
DRAM-Modul
0
1
2
3
• Rahmenpuffer
• Texturpuffer
• Indexfarbenpuffer
• CLUT-Puffer
Anzeigebereich

FIG.9

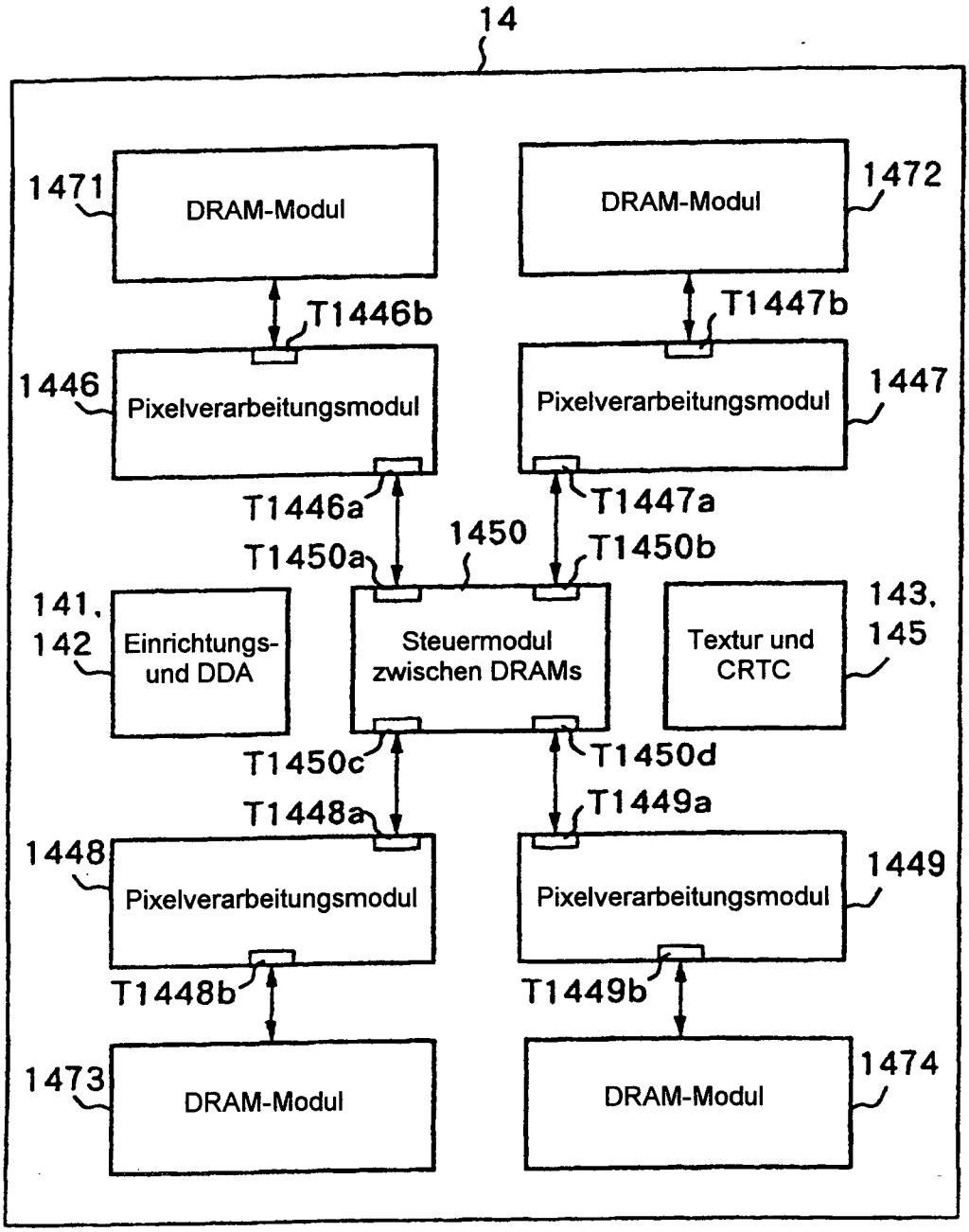

14
1471
DRAM-Modul
1472
DRAM-Modul
T1446b
T1447b
1446
Pixelverarbeitungsmodul
1447
Pixelverarbeitungsmodul
T1446a
T1447a
1450
T1450a
T1450b
141,
142
Einrichtungs-
und DDA
Steuermodul
zwischen DRAMs
143,
145
Textur und
CRTC
T1450c
T1450d
T1448a
T1449a
1448
Pixelverarbeitungsmodul
1449
Pixelverarbeitungsmodul
T1448b
T1449b
1473
DRAM-Modul
1474
DRAM-Modul

FIG.10

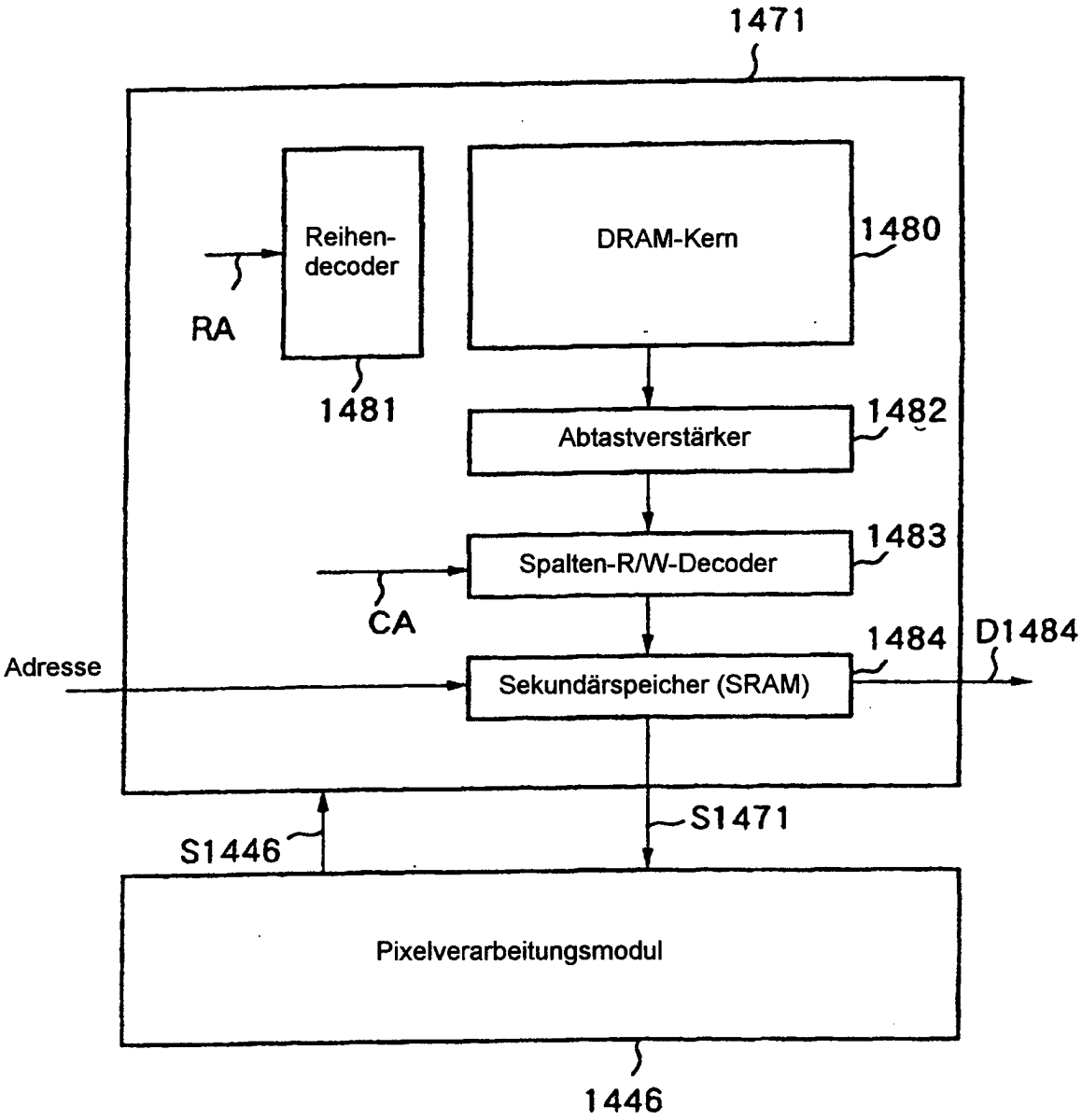

1471
Reihen-
decoder
RA
1481
DRAM-Kern
1480
Abtastverstärker
1482
Spalten-R/W-Decoder
1483
CA
Adresse
Sekundärspeicher (SRAM)
1484
D1484
S1471
S1446
Pixelverarbeitungsmodul
1446

FIG.11

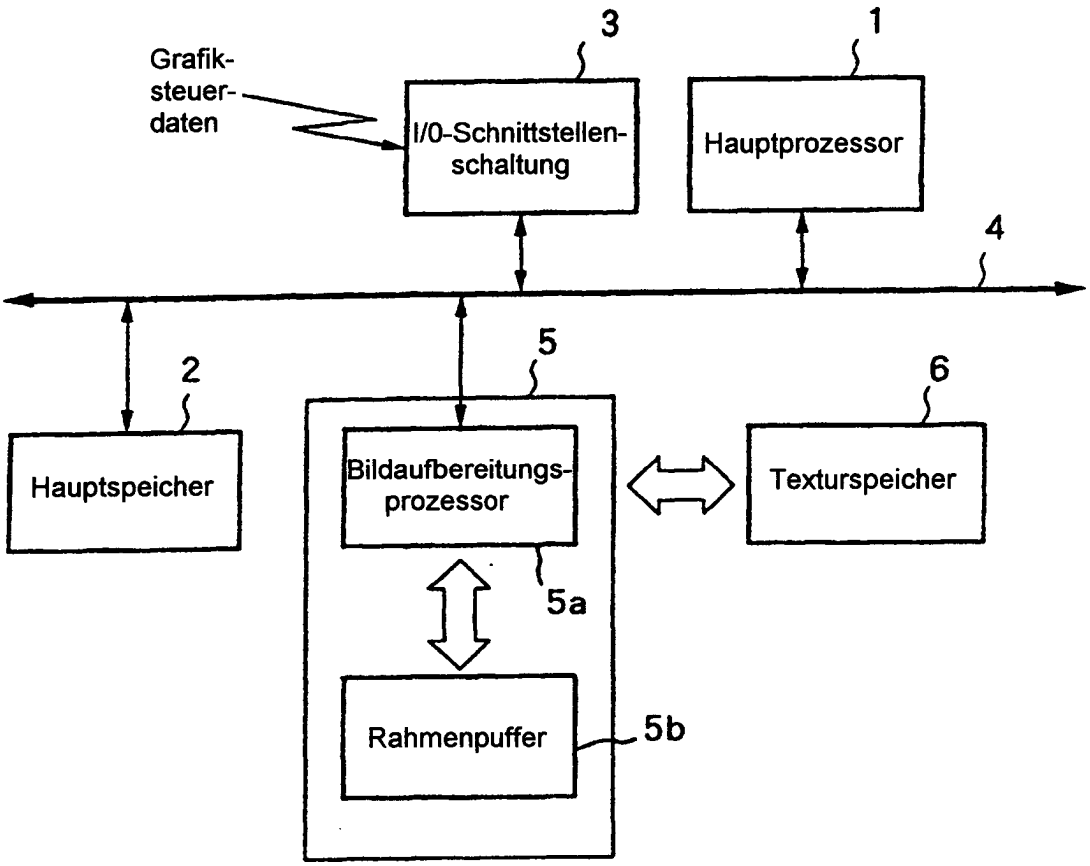

Grafik-
steuer-
daten
3
I/0-Schnittstellen-
schaltung
1
Hauptprozessor
4
2
Hauptspeicher
5
Bildaufbereitungs-
prozessor
5a
Rahmenpuffer
5b
6
Texturspeicher

FIG.12

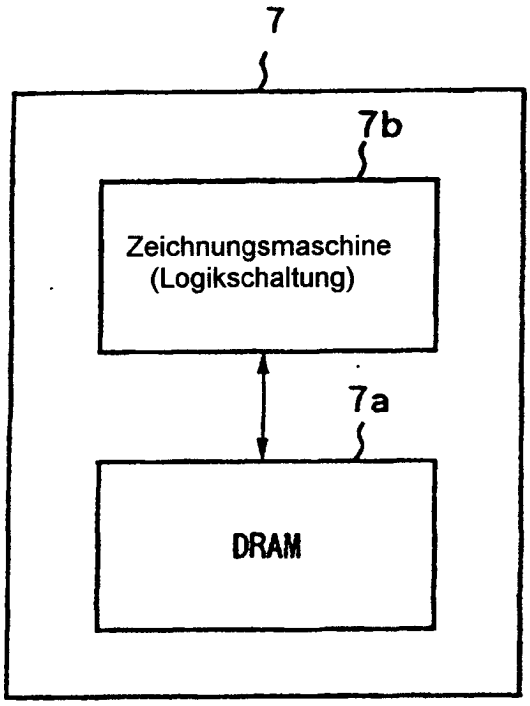
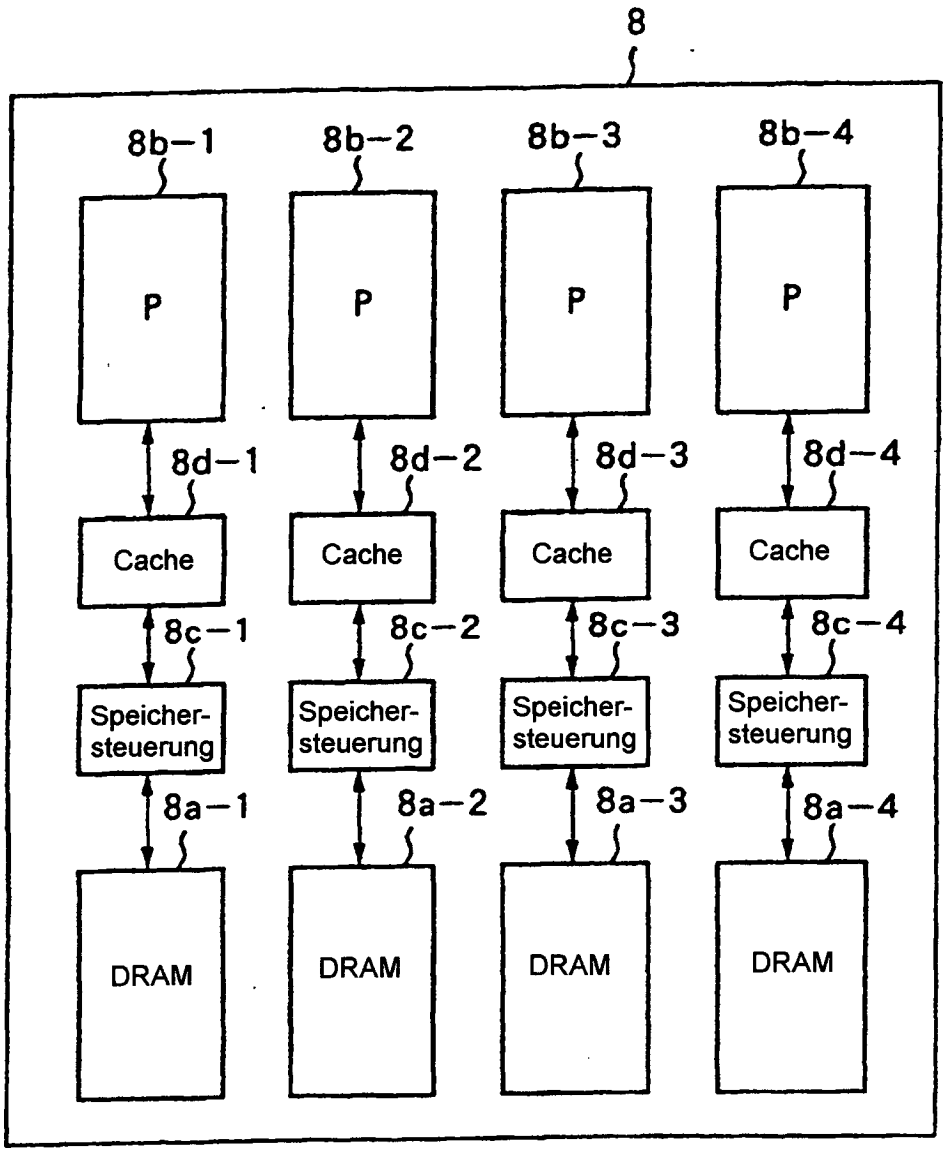


FIG.13


8
8b-1
8b-2
8b-3
8b-4
P
P
P
P
8d-1
8d-2
8d-3
8d-4
Cache
Cache
Cache
Cache
8c-1
8c-2
8c-3
8c-4
Speicher-steuerung
Speicher-steuerung
Speicher-steuerung
Speicher-steuerung
8a-1
8a-2
8a-3
8a-4
DRAM
DRAM
DRAM
DRAM